

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

290 (14.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681994](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681994)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formopographisches Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 290.

Oldenburg, Mittwoch, den 14. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siezu drei Beilagen.

Die Etatsdebatte.

* Berlin, 13. Dezember.

Heute hatte zuerst ein Nationalliberaler das Wort zum Etat: Abg. Wassermann, Rechtsanwalt in Mannheim, eine hohe, imponierende Erscheinung. Schon seine Kandidatur um die Stelle des zweiten Vizepräsidenten — er unterlag gegen Schmidt-Eberfeld — ließ erkennen, daß Herr Wassermann in die erste Reihe seiner Fraktion gerückt ist. Mit der heutigen, anderthalbstündigen Etatsrede stellte er gewissermaßen seine Führerkandidatur auf, und es muß zugegeben werden, daß er in Bezug auf Sachkenntnis, Redegabe, und, nicht zuletzt, fleißige Beteiligung an den parlamentarischen Arbeiten die erforderliche Qualifikation hierfür besitzt. Einen Vennissen oder Hammacher wird er allerdings nicht ersetzen können, aber die Leitung ist bei ihm in guten und sicheren Händen. Wassermanns Kritik der gesamten politischen Situation sowie der einzelnen Etats und Vorlagen war ebenso gründlich wie maßvoll und fand wiederholt auch außerhalb der nationalliberalen Reihen Beifall. Die Regierungsvertreter bezeugten antwortende Aufmerksamkeit. Herr v. Dollmar (Soz.) legte alsdann mit leuchtenden Tönen ein, was den höchsten Hohenlohe betraf, sich in die Nähe des Redners zu begeben. Die „Genossen“ nahmen eine erwartungsvolle Haltung an, bereit, im geeigneten Moment mit Beifallsalven einzufallen. Im großen und ganzen bewegten sich Herrn v. Dollmars Ausführungen in sozialen Grenzen; jedenfalls waren sie bedeutend ruhiger, als man sie z. B. von Hebel oder Liebknecht zu hören gewohnt ist. Der oppositionelle Standpunkt kam naturgemäß democh zur Geltung. Herr v. Dollmar verleugnet in seiner strengen Haltung, seiner festen, entschlossenen Art, zu sprechen, den ehemaligen Offizier nicht. Die Handbewegungen sind kurz, aber entzündend; er richtet seine Worte, die im ganzen Saal deutlich verständlich sind, hauptsächlich zu den Konserverpartei hin. Am Regierungstisch hört mit besonderem Interesse Graf Polodowsky zu, ferner Herr v. Bülow, und mit etwas spöttischer Verwunderung blickt Reichsgraf Jettre auf. Frhr. v. Tscherning war zum Sozialistenführer hinüber. Die „Genossen“ werden übrigens mit der Zeit ungeduldig; offenbar zogen sie eine wichtigere Rede weiter vor. Gleichwohl erhält Herr v. Dollmar einen Ordnungsruf vom Präsidenten, der scheinbar in Gedanken versunken auf seinem hohen Stuhle sitzt, dem aber nichts entgeht. Herr v. Dollmar hatte die Ausweichungen seitens der preussischen Regierung ein „barbarisches Vorgehen“ genannt, worauf Graf Walckreuth sofort sich erhob, die Worte schwang und gleichmütigen Tones den Ordnungsruf erteilte. Fürst Herbert Bismarck, wie immer von dem sehr zahlreichen Tribünenpublikum mit Interesse studiert, ist mit seiner Privatkorrespondenz beschäftigt, wie denn überhaupt die Erledigung solcher Arbeiten im hohen Hause die Vorfälligkeitspflicht der Parlamentarier ist, wenn sie nicht selbst das Wort haben. Herr v. Dollmar ist zu Ende. Zum Schluß hatte er sich leicht dazwischen verworfen, daß die Sozialdemokratie gewaltam ihre Ziele erreichen wolle. Ein Bravo kommt von den Bänken der äußersten Linken. Graf Simburg-Syrum begibt sich auf die Treppe, die zur Bundesratsstraße führt, und hält von dort aus, in unmittelbarer Nähe des Reichsgrafers, seine Etatsrede. Die dünne, spitze Stimme des konservativen Führers ist zunächst bei der im Saale herrschenden Unruhe nur mit Mühe zu hören, geschweige denn der Inhalt der Darlegung zu verstehen. Man sieht den Grafen Simburg ausdrucksvoll mit dem Weisheit die Luft durchbohren, man sieht sein freundliches Gesicht, von dessen glühender Rote der schmerzhafte Schweiß abbläst, man hört ab und zu ein beifälliges Gemurmel der Rechten — aber erst eine Viertelstunde später, nachdem er begonnen, wird der Sprecher verständlich. Im allgemeinen sind die Ausführungen, wie sich von einem Mitgliede der konservativen Partei erwarten läßt, in einem der Regierung geneigten Sinne gehalten. Die Herren am Bundesratsstisch zeigen denn auch sehr befriedigte Miene, und insbesondere Fürst Hohenlohe läßt den Redner nicht aus den Augen. Schließlich wirds betrachtet dagegen der Abg. Richter den Grafen von der gegenüberliegenden Treppe aus und läßt spöttisch, da der Graf erhabenen Tones erklärt, die Ausweitungspolitik sei das Verfahren des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein sei vollständig richtig. Unter drohendem Beifall der Rechten beendet Graf Simburg-Syrum seine ziemlich knappe Etatsrede. Nachdem Schatzsekretär Frhr. v. Tscherning auf einige finanztechnische Bemerkungen eingegangen war, kam noch der polnische Abg. Motz zum Wort. Die Mehrzahl der Volksvertreter erließ sich den Rest

der Sitzung; auch am Regierungstisch begann man zum Aufbruch zu rufen. So sprach Herr Motz im wesentlichen für die amtlichen Stenographen. Die Zeit wurde noch benutzt zu ein paar Konferenzen zwischen Abgeordneten und Mitgliedern der Regierung. — Die erste Sitzung des Etats wird vielleicht schon morgen — Mittwoch — zum Abschluß gebracht werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich heute Morgen 8 Uhr nach Springe zur Jagd begeben. Auf der Rückreise nach Berlin findet wahrscheinlich ein kurzer Aufenthalt in Hannover statt.

Die Anti-Anarchistenkonferenz schließt ihre Beratungen in der Hauptsache abgebrochen zu haben. Sie wird am Sonnabend ihre Arbeiten aussetzen und sie in der zweiten Hälfte des Monats Januar wieder aufnehmen; es werden sich dann an den Verhandlungen nur die Chiefs der auswärtigen Vertretungen in Rom beteiligen.

Die Nationalliberalen haben noch drei Initiativanträge im Reichstag eingebracht. Sie fordern die gesetzliche Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einerseits und Handlungsgehilfen und Lehrlingen andererseits, eine Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Kündigungsfrist im Handelsgewerbe und die Ausdehnung der Arbeiterchutzbestimmungen der Gewerbeordnung auf die Beschäftigten der Hausgewerbetreibenden. — Abg. Dr. Nachmide (freil.) hat den Antrag eingebracht, den Reichsfinanzler zu ersuchen, daß ein Reichsarbeitsamt errichtet werde, welchem die Untersuchung über die Lage der Arbeiter übertragen werden soll.

Die Abg. Baasche und Sieg beantragen, die Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst die zu den Ausfuhrungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz vom 27. Mai 1896 erlassenen Vorschriften über die Art der Denaturierung des Zuckers zum Viehfutter und den Verkehr mit denaturiertem Zucker in dem Sinne zu ändern, daß eine wesentliche Erleichterung der Denaturierung und des Verkehrs herbeigeführt werde.

Den amtlichen Mitteilungen aus dem Jahresbericht der Gewerbe-Aufsichtsbeamten für das Jahr 1897 sind folgende allgemeine Angaben zu entnehmen: Die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung ist, soweit die Berichte erkennen lassen, im Allgemeinen zufriedenstellend und durchweg ebenso günstig wie im Vorjahre gewesen. In den meisten Industriezweigen hat sich infolge des gleichmäßig lebhaften Geschäftsganges reichliche Arbeitsgelegenheit im großen und ganzen gehalten sich die Löhne auf der im Vorjahre erreichten Höhe und zwar auch in vielen Gewerbezweigen, deren Lage und Tätigkeit während des Berichtsjahres dauernd günstig war; zur Erklärung dieser Erscheinung wurde von den Gewerbetreibenden auf die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Niederganges, sowie auf die Beeinflussung der Preise durch den lebhaften Wettbewerb verwiesen. Die über die Ernährungsverhältnisse der Arbeiterbevölkerung vorliegenden Nachrichten lauten nur verhältnismäßig selten günstig. In den Berichten ist überwiegend, wie in den Vorjahren, eine vielfach erhebliche Steigerung der Gesamtzahl der jugendlichen Arbeiter festgestellt; in einigen Berichten wird jedoch hervorgehoben, daß die Zahl der jugendlichen Arbeiter im Verhältnis zur Zunahme der insgesamt beschäftigten Arbeiter zurückgeblieben ist. Die Gründe für die Zunahme der jugendlichen Arbeitskräfte finden die meisten Aufsichtsbeamten im guten Geschäftsgang und in der lebhaften Tätigkeit auf fast allen Gebieten der Industrie, wodurch auch eine Vermehrung der Betriebe, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, hervorgerufen wurde. Auch in der Mehrzahl der preussischen Verwaltungen hat eine Zunahme der jugendlichen Arbeitskräfte stattgefunden. Eine Anzahl von Berichten enthält aber die Durchführung der Schutzbestimmungen günstige Wahrnehmungen. Verschiedentlich wird über die Mißbe der Gerichte geklagt. Gegen die Bestimmungen über die Arbeitsdauer wird immer noch häufig verstoßen.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verordnung des Reichsfinanzlers, durch die ein „kaiserliches Seemannsamt in Kantschou“ errichtet wird, an dessen Spitze der Kapitän tritt.

33,500 Postunterbeamte sollen nach dem Etatsentwurf 1899 eine Erhöhung ihres Dienstverdienstes erhalten, und zwar 2800 nicht angestellte durch die etatsmäßige Anstellung in neuen Stellen, und 1500 Landbriefträger durch Beförderung zum Briefträger oder Postkaffner, 10,200 Landbriefträger durch die Erhöhung des Reisegeldes

von 900 auf 1000 Mk., 14,000 Briefträger und Postkaffner durch die Erhöhung des Mindestgehalts von 800 auf 900 Mk., 5000 Briefträger und Postkaffner durch Beförderung in höhere Stellen mit Zulagen bis zu 300 Mk. Daneben gehen natürlich für viele Tausende die normalen Alterszulagen ihren Weg; es erhalten also gashreife Unterbeamte doppelte Gehalts- u. Erhöhungen.

In unseren überseeischen Besitzungen beginnt auch allmählich das Zeitungswesen Platz zu greifen. So lange hat es gewährt, bis der deutsche Unternehmungsgeist sich auf diesem Gebiete zu betätigen begann. In Südwest-Afrika wird seit geraumer Zeit ein kleines Blatt, „Windhuker Anzeiger“ genannt, herausgegeben, und in Olofrita wird vom 1. April 1899 ab ebenfalls eine deutsche Zeitung erscheinen, deren Gründung nach langen Bemühungen endlich gelungen ist. Im Kantschougebiet ist man schneller zu Werke gegangen. Nachdem der „Ostasiatische Lloyd“, eine einflussreiche, in Shanghai herausgegebene deutsche Wochenzeitschrift, seit mehreren Monaten als Beiblatt die „Nachrichten“ aus Kantschou“ herausgab, wird vom 1. Januar 1899 ab unter dem Titel „Deutsch-asiatische Warte“, amtlicher Anzeiger des Kantschougebietes, in Tsintau eine eigene Zeitung erscheinen. Die Bedeutung dieser Unternehmungen darf nicht unterschätzt werden. Einmal sind sie den Regierungsorganen als Publikationsmittel erwünscht, andererseits werden sie zweifellos den Zusammenschluß der deutschen Elemente fördern und nicht nur Kunde von dem öffentlichen Leben der Kolonien in die Heimat tragen, sondern auch der Anknüpfung geschäftlicher Beziehungen dienlich sein.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die angebliche Äußerung des deutschen Kaisers zu dem deutschen Generalconsul in Beirut — die „Nord. Allg. Ztg.“ hat bekanntlich die ganze Nachricht schon demontiert — kam im österreichischen Ausgleichsamt zur Sprache. Abg. Menger fragte den Handelsminister, was er von der Sache wisse. Handelsminister Dipault erklärte: „Der Regierung ist von der Angelegenheit nichts bekannt. Mir selbst ist die Nachricht vor einiger Zeit als Gerücht gekommen, und auf diesen Wege dürfte sie auch Autorschaft bekannt geworden sein.“ Zu wiederholte, der Regierung ist absolut nichts bekannt, und bemerkt weiter, die Sache kann auch nicht wahr sein, weil der deutsche Consul in Beirut Consul ist und daher kaufmännische Geschäfte gar nicht machen darf. Ich hoffe, daß damit diese über Gebühr aufgeschwungene Angelegenheit endlich erledigt ist.

Aus Wien wird berichtet: Die von den Schönenern angesagte Verlegung für einen Massenübertritt vom Katholizismus zum Protestantismus beginnt in Deutsch-Österreich um sich zu greifen. Aus Saaz wird berichtet, daß sich dort allein 600 Personen, darunter viele Frauen, ferner in Eger und Wg mehrere Hundert durch ihre Unterschrift verpflichtet hätten, diesen Übertritt am 18. Januar vorzunehmen. Man berichtet, Schönerer und Tro würden gleichfalls übertreten.

Großbritannien.

In einer Vespredung der Rede des Staatssekretärs v. Bülow schreiben die „Times“: Das, was wir von Deutschland verlangen, und was wir ihm als Gegenleistung zu geben bereit sind, ist freundschaftliche Haltung und Zusammenwirken da, wo ein Zusammenwirken für beide Teile von Vorteil ist, und vollständige Enthaltung jeglicher Opposition. Wenn die Ziele beider Länder zur Zeit nicht unvereinbar sind, so glauben wir, daß Deutschland, indem es eine Freundschaft in dieser Art mit England sowohl als auch den Vereinigten Staaten hält, so am besten seinen Handelsinteressen diene, während von ihm niemals die Aufgabe irgend eines politischen Zieles verlangt werden würde, sofern dieses Ziel nicht direkt englische oder amerikanische Interessen bedroht.

Frankreich.

Die Freilassung Biquarts ist von Jurlinden abgelehnt worden mit der Motivierung, daß ihm die geistliche Befugnis fehle. Die Freilassung könne nur durch eine Entscheidung des Kriegsministeriums herbeigeführt werden.

Über den Schluß der Sitzung der Deputiertenkammer am Montag, in der die Preysburg-Angelegenheit zur Sprache kam, wird berichtet: Der sozialistische Abg. Groussiet sagte, der Mittelpunkt des Widerstandes gegen die Revision ist nicht mehr im Kriegsministerium, sondern irgend wo anders. Als der Redner den Versuch macht, den deutschen Kaiser in die Debatte zu ziehen, erheben sich lebhafteste Proteste. Der Präsident Deschamps erwidert dem Redner, auswärtige Souveräne ebensowenig in die Debatte zu ziehen, als dies beim Präsidenten der Republik geschehe. Groussiet verliest eine Note des „Gaulois“, welche von den Dokumenten des Attentats spricht, die gewisse Persönlichkeiten in Frankreich und Frankreichs Verbündeten, Rußland, hinein. (Widerpruch.) Groussiet sagt, er glaube nicht an diese Angaben, er wolle nur das Manöver kennzeichnen. Und dieselben Journalen haben sich gegen Italien gewandt. Groussiet erinnert an die kürzliche Note der Agence Havas, welche mitteilt, daß der Minister des Auswärtigen genötigt gewesen

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: J. Thelmann. Bremen: Herren C. Schlott u. M. Scheller

müsse, einen Schritt bei den heftigen Vorkäufen zu thun. (Heftige Unterbrechungen.) Man hätte dann auch Differenz-Engern in die Angelegenheit hineingezogen. Der „Gaulois“ habe neuerdings gemeldet, es befände sich in dem Altstädter ein Brief des Militär-Ministers dieser Macht. Groussier erklärte, er habe das Wort genommen, um diese Artikel zu bekämpfen, um zu beweisen, dass der Gehalt der Besoldung einseitig worden sei von gewissen Parteien, die ein Interesse daran hätten, die Aufhebung der Wahrheit zu verhindern, und daß der Gehalt der Angelegenheit nur vergrößert habe. Der Redner fragt, ob die Regierung gewillt sei, zuzulassen, daß das Centrum des Widerstandes gegen die Gesetze seine Stelle wechsle und von dem Kriegsministerium auf den Stab des Gouvernements von Paris übergehe, ob sie länger die falsche Haltung haben werde und ob sie im Sinn habe, im Interesse der Republik und im Interesse der Freiheit die Regierung zu führen. Hierauf ergriff Kriegsminister Freycinet das Wort und erklärte, er begreife weder den Zweck noch den Nutzen der Interpellation. Man schiebe dem Kriegsministerium Verantwortung auf, welche er ablehne. Wenn Indispositionen vorhanden seien, so werde er sie abzuwehren wissen, aber er verhoffe gegen die Versammlung, welche die gesamte Armee angreife. (Beifall.) Die Debatte wurde hierauf geschlossen. Sodann widerspricht der Kriegsminister nachdrücklich der Behauptung von der Widerständigkeit gegen das Gesetz, deren man den Generallstab des Gouvernements von Paris beizubringen. Wer die Arme angreife, der greife ihn, den Minister selbst an. Ministerpräsident Dupuy erklärt hierauf, die einzige Bestätigung, die man dem Ergebnis der Debatte nach dem Wunsch des Kriegsministers, daß das Gesetz nicht in die Diskussion gezogen werden solle, geben könne, sei die Annahme der einfachen Tagesordnung. Die einfache Tagesordnung wird hierauf mit 403 gegen 78 Stimmen angenommen.

Berein. Staaten von Nord-America.

Zur Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland läßt die Regierung der Vereinigten Staaten in den „Times“ die Bereitwilligkeit ausdrücken. Wie dem Blatt aus Philadelphia gemeldet wird, werde Deutschland jüngst offiziell befundene Freundschaft in Washington voll anerkannt und wahrhaftig dazu beitragen, dem Deutschen Reich die Befreiung seiner kommerziellen Vorrechte auf den von Spanien abgetretenen Inseln zu sichern. — Auch die „New York Times“ schreiben in einem Leitartikel, die Zeit sei günstig für ein Bündnis oder eine intime Freundschaft, die Großbritannien und Deutschland mit den Ver. Staaten für die Befreiung ihrer gemeinsamen Interessen und als Bürgen des Weltfriedens vereinigen würde.

— Die Senatoren Hoar und Hale brachten eine von Vätern der Staaten Massachusetts und Maine angenommene Resolution ein, worin gegen die Ausdehnung der Souveränität der Vereinigten Staaten auf die Philippinen, sowie gegen die Erwerbung fremden Landgebiets ohne die Zustimmung der dortigen Bewohner Einspruch erhoben wird.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter: mit Verzeichnungsbildern versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abteilungen und Verzeichnisse über solche Verzeichnisse sind der Redaktion frei zu kommen.

Oldenburg, 14. Dezember.

* **Der königlich preussische Gesandte, Legationsrat Dr. von Bülow** überreichte heute Mittag 11 1/2 Uhr im Thronsaal des Großherzoglichen Schlosses sein Abberückungsschreiben. Nachdem sich S. K. H. der Großherzog im Salongarten vom Palais ins Schloss begeben hatte, fuhr Kammerherr Freiherr v. Mölling ebenfalls im Salongarten zu dem am äußeren Damm belegenen Wohnung des Gesandten, um ihn abzuholen. Bei der Verabschiedung des Gesandten waren u. a. zugegen die Herren Minister Janßen, Oberhofmarschall v. Heimburg, Oberstlieut. Graf Wedel, Cz., Vize-Oberkammerherr Freiherr von Jriesen, Kammerherr Freiherr von Köpping, Oberst von Wedderkop u. a. Um 12 Uhr begab sich Excellenz von Bülow in Begleitung des Kammerherrn Frhn. von Mölling wieder in seine Wohnung zurück, während S. K. H. der Großherzog kurz darauf ins Palais zurückkehrte.

* **Ordensverleihungen.** Anlässlich seines Besuchs beim Kaiser-Regiment von Orléans (Beifall.) Nr. 4 in Münster hat S. K. H. der Großherzog folgenden Offizieren, Unteroffizieren und Beamten dieses Regiments Ordensauszeichnungen verliehen:

I. das Ehrenkreuz I. Klasse: dem Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur Freiherrn von Bohmer; II. das Ehrenkreuz I. Klasse: dem Major und eisdemselben Stabschef von Rohr, dem Major und Eskadronschef von Pöfel-Marbonne, dem Oberstabsarzt Dr. Schneider;

III. das Ritterkreuz II. Klasse: den Eskadronschefs Mitteffern von Unger, von Hanstein und von Quast, den Premierleutnants von Krieger, von Wintersfeldt, von Bodelschwing, sowie Premierleutnant, Adjutanten der 9. Kavallerie-Brigade, Freiherrn von Fürstenberg und Sekondelieutenant Grafen von Dersdorf;

IV. das Ehrenkreuz I. Klasse: dem Zahlmeister Pantoffe;

V. das Ehrenkreuz II. Klasse: den Wachtmeistern Gütthmann, Gronau, Baum und Stursberg, dem Wachtmeister und eisdemselben Zahlmeister-Adjutanten Plante, dem Wize-Wachtmeister und Regiments-Schreiber Traebert, dem Wize-Wachtmeister Meynke, und dem Wächtersmacher Claßen.

* **Das nächste Gastpallkonzert**, unter Mitwirkung des kgl. preussischen Kapellmeisters Herrn Heinrich Grünfeldt, findet Mittwoch, den 21. Dezember, statt.

* **Herr Direktor Droscher** legt, wie jetzt feierlich, am 1. Mai des nächsten Jahres die Direktion des belierischen Bellealliance-Theaters nieder. Zu diesem wenig erfreulichen Schritt veranlaßt ihn die hinter seinen Erwartungen zurückgebliebenen finanziellen Erfolge, die er während seiner Direktionsfähigkeit an der belierischen Bühne gefunden hat. Das „Berl. Tagebl.“ begleitet diese Thatsache mit folgenden Worten: „Herr Georg Droscher legt die Direktion des

Bellealliance-Theaters nieder. Die Theaterbühne wird überhaupt aufhören zu existieren, denn in das Haus sollen die „Spezialitäten“ ihren Einzug halten, die vordem nur im Sommergarten des Bellealliance-Theaters ihr Wesen trieben. Damit beschäftigt sich ein Gericht, das schon einige Zeit hier lokalisiert wurde. Es ist, wie wir hören, Herrn Droscher aus geschäftlichen Gründen nicht möglich, sein Unternehmen in dem gegebenen künstlerischen Sinne fortzuführen, durch welchen er aus dem arg verfallenen Institut eine achtungswürdige Bühne in den zwei Jahren seiner Direktionsführung herausgeformt hat.“

* **Das Großherzogliche Theater.** In kurzen steht wieder ein hochbedeutendes Gastspiel bevor, das des Herrn Dr. Max Böhl, ersten Charakterspielers des königlichen Schauspielhauses in Berlin. Herr Dr. Böhl, einer der geschäftigsten Vertreter seines Faches, dürfte hier ähnliche Sympathien finden wie Frau Sorma. Er wird voraussichtlich an drei Abenden auftreten, als Ephylos („Kaufmann von Venedig“), als „Mischer von Palamano“ (von Calabron) und als Vortellero in „Angenehme Herren“.

* **H. Landtagsabgeordneter Rasch** f. Im Laufe der vorigen Woche starb der seit längeren Jahren dem obduburgischen Landtage angehörige Abgeordnete Herr Rasch aus Bickel im Fürstentum Lüneburg. Seine Familie ist dort seit einigen Jahrzehnten ansässig; der Stammvater dieser sehr angesehenen Familie war mit einer Gräfin Ehmelt auf Jagdschloß Bickel verheiratet.

* **Die Pfarrstelle in Großenmeer** ist infolge Verlegung des jetzigen Inhabers derselben erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 26. Januar l. J. beim Oberkirchenrat einzureichen.

* **Bei der Verlosung des Kunstgewerblichen Frauenvereins** hieselbst sind auf folgende Losnummern Gewinne gefallen: 122, 117, 149, 9, 101, 74, 77, 39, 129, 22, 99, 135, 102, 162, 107, 133, 58, 137, 66, 144, 26, 52, 19, 62, 97, 63 und 41.

* **Zur glatten Abwicklung des Posthalterverkehres** während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstverständlich der einliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürfen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Posthalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufseher das Geld abgegriffen bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

* **Beizeugung der Tuberkulose-Impfung.** In immer breiteren Schichten der Kindbevölkerung rückt man sich zum jetzt ausschlaggebenden Kampfe gegen die Tuberkulose des Kindviehs durch allmähliche Ausmerzung feuchterverdächtig und Neueinstellung nur freier Zuchtstiere. Für die Tuberkulosefreiheit der anstehenden Zuchtstiere sind heute die Bezeugungen über reaktionslos verlaufene Tuberkuloseimpfung der Tiere maßgebend und bilden daher Urkunden von größter Bedeutung. Die bis jetzt dem Käufer ausgehändigten Tuberkuloseproben-Scheine entsprechen aber vielfach nicht ihrer hohen Wichtigkeit. Das ist für den Sonderauschuss zur Bekämpfung der Tierkrankheiten (Tierärztliche Abteilung der D. S. G.) Anlaß gewesen, einen diesbezüglichen Antrag des Herrn Hugo Lehner-Miesdorf anzunehmen und eine Begründung desselben durch den Antragsteller in Gemeinschaft mit den Professoren Dr. Eggeling und Dr. Orlitzky zu veröffentlichen. Das geschieht heute in Stück 22 der „Mitteilungen der D. S. G.“ Zugleich sind seitens der Gesellschaft Formulare für jene Anforderungen entsprechende Impfscheine hergestellt und werden zur entgeltlichen Abgabe bereit gehalten. Durch deren Benutzung werden klare Angaben über die Identität des Tieres, Auslieferung und Verlauf der Impfung, Gutachten des Tierarztes, etwa früher schon vorgenommene Tuberkuloseproben u. s. w. möglichst gesichert.

* **Deutsche Dichter-Postkarten** sind das Resultat aus dem Gebiete der Kunstpostkarten-Industrie. Die eben erschienene erste Serie dieser Karten enthält sich „Aus Freis Reichers jungen und alten Tagen“. Wohl interessante Portraits und Ansichten hat bei Karl Theodor Gaderer zu einem Postkarten-Album zusammengestellt und mit einer kurzen Charakteristik des großen Nationaldichters eingeleitet. Wie sehen hier Reiter als Vorkämpfer, im Alter, mit seiner Frau Luise, die als Braut, seine Festungsflamme, Frauen von Bülow, sowie die bescheidenen Gestalten seiner Werke: Eining und Wining, Onkel Bräsig, Küter Suhr und Dörschlauging. Reiter's Geburtsstätte in Stadenbagen und seine Villa zu Gienach beschließen die Reihenfolge. Jede also illustrierte Postkarte ist mit einem bedeutenden Spruch, in Prose oder Vers, bald hochheißend, bald plattdeutsch, versehen. Die künstlerische Ausstattung, der vollkommene Inhalt und der billige Preis (1 Mark) sichern diesem eigenartigen kleinen Prachtwerk, das im Verlage von Gies & Nau, Berlin SW, erschienen ist, weite Verbreitung.

* **Unter dem Verdachte, einen Giftmord begangen zu haben**, wurde ein junges Ehepaar aus Bövel bei Friedeshof hier am Montag Nachmittag in Untersuchungshaft gebracht. Der Vater des verhafteten Ehepaars hatte sein Vermögen dem Sohne vermach und sich dafür zu seiner Existenz jährlich 720 M. für seinen Unterhalt bis an sein Lebensende ausbedungen. Der Vater starb vor ca. 4 Wochen plötzlich und wurde auffallend schnell begraben. Von Bekannten des Verstorbenen wurde, wie wir l. Zt. berichteten, der Verdacht ausgesprochen, daß er seines natürlichen Todes gestorben sei. Infolge dessen wurde die Leiche wieder ausgegraben und ärztlich untersucht. Die Untersuchung ergab, daß im Magen des Verstorbenen große Mengen Arsenik sich befanden. Damit gewann die Vermutung, daß ein Mord vorliege, an Gewicht.

† **Verein für Naturkunde.** Der Bezirksverein Oldenburg des Landesvereins für Naturkunde, Oldenburg,

Oldenburg, hält am nächsten Sonnabend, 17. Dezember, im „Baldschloßchen“ zu Oldenburg die 40. Versammlung ab. Der Anfang ist auf 4 1/2 Uhr festgesetzt. Es wird ein Vortrag gehalten über das Thema „Der geologische Aufbau des norddeutschen Flachlandes.“ Da die Ausführenden allgemein interessieren dürften, so ist eine rege Beteiligung der Mitglieder zu erwarten. Auch Nichtmitglieder sind stets willkommen und können zu jeder Zeit dem Verein beitreten.

* **Folgender zur Vorzeit mahnender Fall** von Uebertragung der Maul- und Klauenseuche durch Personen wird uns aus dem Lande mitgeteilt: Im Süden des Herzogtums wurde unlängst unter dem Vieh eines Schlachters die Seuche konstatiert, welche leider schon in stark vorgeschrittenem Maße ermittelt ward. Sofort angeordnete Nachforschungen ließen erkennen, daß in allen Gehöften, in denen der Mann Schlachtarbeiten z. ausgeführt hatte, bereits die Seuche herrschte. Also Vorsicht bei der großen Gefahr der Ausbreitung!

* **Loherberg, 13. Dezember.** Die Gastwirtschaft Loherberg, dem Herrn Gastbesitzer Junch in Loherberg, ist von dem Bäcker, Herrn Gastwirt Schwoarting, (vordem in Donnersthorpe „Zum roten Hauke“) diesen Herbst bezogen worden. Das zum Teil schon recht bewohnte Haus ist jetzt zur Hälfte abgezogen und wird, wenn die Witterung so gelinde bleibt, in Wäde neu wieder hergestellt sein.

* **Moormien, 13. Dezember.** Das von unserem Landmann, Herrn Bernhard Winter, gemalte Bild „Die niederdeutsche Bauernhochzeit“ darstellend, erfreute sich namentlich aus unserer Gegend eines recht zahlreichen Besuchs; fast alle dargelegten Personen sind aus unserem Orte gebürtig und noch am Leben, und wünschen wir unserem Landmann, der es verstanden, alles naturgetreu wiederzugeben, von Herzen Glück zu diesem seinem Erfolge. Da, so wird der „3-Ztg.“ geschrieben, das Bild noch im Besitz des Künstlers ist, so wäre zu wünschen, daß Moormien die Kosten zusammenbrächte, und daselbst aufstufte, damit es der kommenden Generation hier am Orte erhalten bliebe.

* **Fever, 13. Dechr.** Obgleich unsere Viehmärkte in diesem Jahre ihr Ende gefunden haben, herrscht hier doch ein reger Verkehr, fast jeden Tag finden größere Vieh nachlieferungen statt, welche mit den Mittagsschlüssen nach auswärts gehen. Heute wurden wieder ca. 100 Stück fette Schweine für Herrn S. Brose bei Metjengeders' Gasthof geliefert, welche nach Leipzig verladen wurden; an Preisen wurden für 100 Pfd. lebend Gewicht 36 bis 39 Mark bezahlt. — Der Bahnhofswirt, Herr Otto Thomßen beschäftigt auf seinen ganz in der Nähe des Bahnhofs befindlichen Gründen ein Hotel ersten Ranges, welches mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet werden soll, erbaut zu lassen. (Gm.)

* **Nordenham, 13. Dechr.** Momentan herrscht, veranlaßt durch die stürmische Witterung der letzten Zeit, hier wie auch in Bremerhaven-Gesamtheit ein großer Mangel an Fischen, so daß sogar die Fischhändler mehrfach leer von den Auktionen z. heimkehrten. Infolge der geringen Fangergebnisse sind dementsprechend auch die Fischpreise z. Zt. recht hoch. (B. Z.)

* **Weserhede, 13. Dezember.** Die Firma J. R. Meyer hier kaufte kürzlich von Herrn Kaufmann F. Gornhoff in Oldenburg das am Marktplatz belegene, schon seit vielen Jahren gepachtete Geschäftshaus. — Der Sternographen-Verein „Gabelberger“ wird zu Ehren seines scheidenden Vorsitzenden, Herrn Gerichtsschreibergehilfen Siebenburg, am Sonnabend Abend in Buichs Hotel eine Abschiedsfeier veranstalten. — In dem am heutigen Tag in den Staatsforsten „Sietfroh“, „Serrenlamp“ und „Wittenheimerholz“ abgehaltenen Holzverkauf wurden im Durchschnitt nicht so sehr hohe Preise erzielt.

* **Glückstadt, 13. Dechr.** Die Heringslogger „Odenbrau“, „Obersee“ und „Großentwer“ wurden heute bezu. gestern vom Logger nach dem hiesigen Hafen übergeführt und dort ins Winterquartier gelegt. Males sind augenblicklich mit dem Wieder-auffrischen der Schiffsausrüstungen der im Hafen liegenden Logger beschäftigt.

* **N. Verne, 13. Dezember.** Herr Gastwirt Wagemann, Inhaber der hiesigen Herberge, veräußerte in diesen Tagen seine Besitzung mit dem Wirtschaftsinventar für 18,000 M. mit Antritt zum 1. Mai 1899 an Herrn Kaiser Klauen in Oldenburg. Herr W. übernahm vor reichlich 1 1/2 Jahren die Besitzung für 11,000 M. von Herrn Tentus. Rechnet man die Kosten der baulichen Veränderungen, die Herr W. an dem Gebäude vornahm, auf ca. 1500 M., so hat der Verkäufer einen Nutzen von ca. 5500 M. — Der Männer-gesangsverein „Liedertafel“ feiert sein Stiftungsfest am 13. Januar. Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre eine größere Komposition „Landesliedersingen“ von E. Hirsch zur Aufführung gelangen. Die Begleitung dieses Feststückes wird, wie wir hören, die Infanteriekapelle aus Oldenburg ausführen.

* **Goldwarden, 14. Dezember.** Am Montag, den 12. d. Mts., fand in Sparks Gasthause hieselbst eine Sitzung der landwirtschaftlichen Abteilung Brafs-Delegierte statt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Durchberatung des vom Centralvorstand vorgelegten Statut-Entwurfs für die beabsichtigte Reorganisation der Landwirtschaftsgesellschaft. Der Entwurf wurde von der Versammlung mit sehr gemäßigten Gefühlen angenommen; namentlich erregte der darin vorgeschlagene Wahlmodus zu der neu zu errichtenden Landwirtschaftskammer allgemeines Veroremen. Die allgemeine Ansicht der Versammlung geht dahin, daß man Einrichtungen von Landwirtschaftskammern im Prinzip zustimmen könne, bei der Verschiedenartigkeit unserer Verhältnisse, unserer Zustände bei Pferde- und Viehwirtschaft es sich aber empfehlen dürfte, das Herzogtum in 4 Distrikte zu teilen und für die Distrikte je eine Kammer einzusetzen. Schließlich ward eine dreigliedrige Kommission gewählt, die den Entwurf einer genauen Durcharbeitung unterziehen soll und die in allerhöchster Zeit der wieder

Anzeigen. Bekanntmachung.

Nachdem die Riste über die Abstimmung über den Antrag der **Schneider-Zunft** in Oldenburg auf Anordnung der Errichtung einer **Zwangszunft** für sämtliche Gewerbetreibende, die das Schneiderhandwerk innerhalb der Stadtgemeinde Oldenburg und der Gemeinden Osterburg, Eversten und Ohmstede ausüben, geschlossen ist, wird diese Riste zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten vom 6. Dezember bis zum 19. Dezember d. J., beide Tage einschließlich, in der Registratur des Stadtmagistrats, Rathaus, Zimmer Nr. 13, öffentlich ausliegen. Nach dem 19. Dezember d. J. angebrachte Einwendungen bleiben unberücksichtigt. Oldenburg, 30. November 1898.

Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Gemeindefache.

Die Entnahme von Sand an dem über den sogenannten Haidlamp zu Nordbiewech führendem Gemeindefache entlang wird hierdurch wegen der in letzter Zeit verursachten Beschädigungen der Doffierungen strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde haben Geldstrafe zu erwarten. Oldenburg, 1898, Dezember 13.

Der Gemeindevorsteher.
Rücker.

Rafte. G. Wiemken zu Wenden-
dorf läßt am

Freitag, den 30. Dezember cr.,
nachm. 12 1/2 Uhr auf,
in seinem im **Schneiderbrook** belegenen Busche
300 Eichen u. 50 Eichen, gutes Bau-,
Schwellen-, Wagens- und sonstiges Nutzholz
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einladet **C. Hagenborff, Kutt.**

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 15. Dezember 1898.
40. Vorstellung im Abonnement.
Berlin, wie es weint und lacht.
Vollständ. mit Gesang in 11 Bildern von Berg
und Kallisch.

Musik von Conradi.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 16. Dezember 1898.

41. Vorstellung im Abonnement.

8. Rulien.

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten v. E. Morre.

Musik von Berli.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 16. Dez.: „**Tannhäuser.**“
Sonabend, 17. Dez.: „**Johanna.**“
Montag, 19. Dez.: „**Die Schutzgeister.**“ oder
„**Der arme Kinder Weihnacht.**“ Weihnachts-
märchen mit Gesang und Tanz in 7 Bildern
von Elise Bethge-Truhn.

Soeben eine neue Ablieferung
aus den Werkstätten empfangen:

Herren-Heberzieher, prachtvolle Neuheiten, gediegene Stoffe,
18, 20, 24, 28, 32, 36, 39, 42 Mt.

Knaben-Heberzieher u. -Mäntel,
3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7—12 Mt.

Herren-Anzüge, neue moderne Winterqualitäten,
18, 21, 25, 29, 33, 37, 40, 42 Mt.

Knaben-Anzüge, elegante Neuheiten, solide Stoffe,
3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9—18 Mt.

Langestr. 53.

Siegmund Dß junior

In allen Artikeln überaus reichhaltige Auswahl! Durchweg nur bessere Waren
und streng feste Preise! — Wegen des großen Umsatzes in 5 Verkaufsstellen und
um mit diesen neuen Sendungen schnell zu räumen, sind die Preise
auffallend wohlfeil!

A. Oltmanns,

Oldenburg,
Heiligengeiststraße 24.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 2 Mt. ein Geschenk.

Korsetts	Regenschirme	Tischtücher	Unterröcke	Tischdecken	Nähen von Bett- fachen
von 55 s bis 3,50 M.	von 75 s bis 7,25 M.	von 75 s bis 4,00 M.	von 76 s bis 6,00 M.	von 1,50 M bis 12,00 M.	gratis.



Beste aller Art



auffallend billig.

Kleiderstoffe, reine Wolle, so lange Vorrat reicht, Meter von 49 Pfg. an
bis 2,50 Mt., früher 1,00 bis 3,50 Mt.

Kleiderfiamosen, garantiert licht- und waschecht, Meter von 52 Pfg. an bis
79 Pfg., früher 75 Pfg. bis 1,10 Mt.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unter der Aufschrift: „Aus dem Großherzogtum“ ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittelungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion des Blattes zu übermitteln.)

Oldenburg, 14. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Oldenburg, 13. Dezbr. Auf Anordnung des Vorstandes des II. Reichsbundes wird zur Zeit die Grenze des selbstständigen Landes in der Kälberburger Gielacht neu vermessen, und sind in den Hochmooren hinter Großenmeer, Oldendorf und Strickhausen die Grenzen durch sogen. Baaken bezeichnet.

□ **Zwischenau, 13. Dezember.** Der Brand im Stallgebäude des Armenhauses hat einen Schaden von ca. 1500 M. angerichtet. Wie sich nachträglich herausstellt, ist ein Schwein im Werte von 30 M., das nach Aussage von Augenzeugen aus dem brennenden Stall ins Freie getrieben worden ist, verschunden. Ob es irgendwo friedlich mit seinen Stammesgenossen am Futtertrog steht oder sich vielleicht wilder herumtreibt, ist nicht festzustellen. Möglicherweise wird unter Jagdglücken nun mit Schwaarzwild bejagt. — Durch das Zusammenklappen einer Frittleiter kam ein hier in Dienst stehendes junges Mädchen zu einer schmerzhaften Verletzung. Auf der Frittleiter stehend, wollte es die Bodenlücke schließen, die Leiter wackelte auf, und die zuschlagende Falltür klemmte die Finger der rechten Hand des Mädchens ein. Ein Glied des Fingers wurde abgerissen, von den anderen Fingern das Fleisch mehr oder weniger abgeschabt. Das Mädchen wurde sofort in das Peter Friedrich Ludwig-Hospital übergeführt. — Das zur Zeit hier in Eilers' Saal gastierende Gensel'sche Kunst- und Figurentheater erfreut sich fortgesetzt einer großen Beliebtheit. Der Andrang zu den Vorstellungen ist noch immer so stark, wie an den ersten Abenden. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Vorstellungen so natürlich sind, daß man lebende Figuren zu sehen glaubt. Das Stück „Leonore“ gelangte schon zum dritten Male zur Aufführung. Freitag und Sonnabend will Herr Gensel in Wiesefelde spielen. — Die alljährlich im Herbst stattfindenden Holzverkäufe lichten den Waldbestand des Ammerlandes bedeutend. Zwar steht fest, daß vom forstwirtschaftlichen Standpunkte aus gegen das Schlagen der Bäume nichts einzuwenden ist; die meisten Wäldungen sind längst schlagreif. Auch wird jetzt mehr wieder angepflanzt als je zuvor. An der Westerteder Chaussee fällt jetzt die Art des Holzhandels aus dem schönen Busche neben dem Fichtenforst Krug, und demnach werden auch wohl im Wilbrod die alten Föhren bei der „weißen Brücke“ daran glauben müssen. Der Besitzer, Herr Thyges-Linow, hat den Busch an Herrn Tatenberg-Wilhelmsen für 39,000 M. verkauft. In Gelle sind die meisten Wäldungen, besonders die schönen Eichenbestände, verschunden, von den Gräber Wäldern ergibt der „Rehogen“ nicht mehr, und in der „Dunghorst“ sind neue Anpflanzungen an die Stelle der uralten Fichten eingetreten.

XX. **Alten, 13. Dezember.** Die gestern Abend hier erfolgte Probe für die morgen beginnenden Aufführungen der Kriegsspiele ist sehr erfruchtend, daß die Besichtigung, es möchte an geeigneten Darstellern fehlen, völlig grundlos gewesen. Ueberall giebt sich das regste Interesse für diese Aufführungen kund. Auf diesbezügliche Anfragen seien wir hierdurch mit, daß außer den vom 14. bis 18. cr. in unserm Orte veranstalteten Vorstellungen anderweitige Aufführungen weder in Alten noch in sonst einem Orte durchzuführen erfolgen werden. Zwar sind bereits von verschiedenen Kriegsspielfreunden des Landes Anfragen bezug. Gesuche um Veranstaltung der gleichen Aufführungen an anderen Orten eingegangen, doch sind sämtliche Eingaben abschlägig beantwortet worden. Herr Direktor v. Satorff wird nämlich nach Beendigung

der Festspiele in Alten ununterbrochen nach hier nach Magdeburg abreißen, um dort ebenfalls die Spiele zu arrangieren. Der darum die in jeglicher Hinsicht sehnlichen und hinreichenden Aufführungen in Alten zu nehmen will, der läßt sich nicht und benutze diese Gelegenheit. Wie wir hören, sind die bislang ausgegebenen 1500 Sperrkarten zum weitaus größten Teil bereits verkauft bzw. bestellt. Was die Aufführungen selbst angeht, so sagt die Kritik darüber wahrlich nicht zu viel, wenn sie von den Vorstellungen behauptet, daß sie „mit unübersehbarer Macht die Seele eines jeden Vaterlandsfreundes ergreifen, daß sie Charakter, Willen und Gemüt stärken, dem jüngeren Geschlecht das Verständnis für die großen Taten des letzten Krieges eröffnen und Patriotismus und nationalen Sinn stärken“. Möge denn der Verlauf der gesamten Aufführungen in jeglicher Hinsicht für die Teilnehmer wie auch für den Kriegerverein „Germania“ selbst wohlbefriedigend sich gestalten.

Delmenhorst, 11. Dezbr. Der Bezirk 24 der Oldenburger Werkschulgenossenschaft hielt am gestrigen Tage in Baldaus Gasthof seine dritte Versammlung ab, an welcher annähernd 60 Personen teilnahmen. Die Versammlungsbestimmungen zum Jahresbericht wurden vom Obmann erläutert und gelangten im Auszuge zur Verteilung. Der Obmann erläuterte ferner Bericht über die am 1. Oktober d. J. in der „Union“ zu Oldenburg abgehaltene Asienausstellung der Oldenburger Werkschulgenossenschaft. Der in derselben aufgestellte Vorschlag für 1899 lanciert in Einkünfte und Ausgabe mit 30,720 Mark. Verschiedene Zusätze des Genossenschaftsvorstandes wurden verlesen und erledigt. Der in einer derselben gegebenen Anregung gegenüber, betreffend Bildung eines Fonds zur Prämierung für Einrichtung besonders guter Stallungen und Laufplätze, verließ sich die Versammlung ablehnend.

□ **Weserles, 11. Dezbr.** In der am vorigen Sonntag in Buhrs Gasthaus zur Gründung eines Krieger-Vereins Weserles abgehaltenen Versammlung stimmten sämtliche Erschienenen der Gründung eines solchen Vereins zu. Eine ganze Anzahl Personen erklärte sich zum Beitritt bereit. Zur Feststellung der Statuten und Wahl des Vorstandes wurde auf heute eine Versammlung angesetzt. In derselben waren fast alle Mitglieder wieder erschienen. Nachdem die Statuten genehmigt waren, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Das Ergebnis war: Vorsitzender Hauptlehrer Stindt zu Weserles, Stellvertreter Hausmann Friedrich Albers d. J., Schriftführer Hausmann Johann Gerdes zu Seggern, Stellvertreter Westphal Gerhard Buhr zu Weserles, Kassier und Inventarverwalter Gahlwitz D. Albers d. J. Mitglieder sind dem Vereine bis jetzt 45 aktive Mitglieder und etwa 20 Vereinsfreunde.

□ **Weserles, 12. Dezember.** In den am Freitag und Sonnabend voriger Woche abgehaltenen Holzverkäufen des Hausmanns H. Thyge zu Halstrup wurden durchschnittlich recht hohe Preise erzielt. Mehrere Eichen kamen über 300 M. Der Buch liegt in Fichtenforst bei der Nähe des Gertrügers. — Der Gesangsverein „Konföderation“ veranstaltete gestern Abend zu Ehren seines Liebesbundes, des in nächster Zeit nach Osterstein überziehenden Herrn Gerichtsschreiber Siebenburg, im Bahnhofshotel eine Abschiedsfeier. Die Sangesbrüder und Vereinsfreunde hatten sich zahlreich eingefunden. Die Theatervergesellschaft Müller aus Leer wird an den beiden Weihnachtstagen im „Lindenhof“ einige Vorstellungen geben.

□ **Brake, 13. Dezember.** Eine für Landleute sehr empfehlenswerte Erfindung hat die hier bestehende rührige Firma J. D. Bloch, Segelmacherei, in das Gebrauchsmusterregister eintragen lassen. Es handelt sich um einen Halter zum Festhalten des Viehes in den Ställen. Derselbe hat vor den bislang angewandten Ketten oder Tauern den Vorzug, daß bei gewaltsamen Bewegungen des Tieres ein Druck der kettenförmigen Haken, welche die Beinenden des Tieres umfassen, wie Feuerstrahlen wirken, haben ferner Ketten und Tauern den Nachteil, daß das unruhig gehobene Tier nur schwer von seinem Halter befreit werden kann. Durch den neuen aus dreifachem Segeltuch bestehenden Halter wird dieser Uebelstand beseitigt. Der Halter ist so einfach, praktisch und dabei billig, daß er bald in den meisten Ställen in Gebrauch genommen sein dürfte. Herr Bloch hat Musterexemplare bereit und

zeigt solche gerne den Landeuten vor, giebt auch solche zum proben weichen Gebrauche ab.

□ **Brake, 12. Dezember.** In der gestrigen Sitzung des Geflügelvereins wurde die Jahresabrechnung des Kassierers zur Kenntnis gebracht. Danach hat der Verein zur Zeit ein Vermögen von 275 M. außer den Beiträgen, die schon für das mit dem 1. November beginnende Vereinsjahr gesammelt sind und für etwa 70 Mitglieder ca. 140 M. betragen. Ferner wurde die Abrechnung über die kürzlich stattgefundene Ausstellung vorgelegt, welche einen Ueberschuß von etwa 20 M. ergeben hat. Längere Debatten wurden dann noch geführt über etwaige an die Verbandversammlung zu stellende Anträge, dieselben sollen in der Januar-Versammlung fertiggestellt werden. — Der südliche Bürgerklub hielt am Sonnabend eine Versammlung ab, um zu dem Beschlusse der letzten Stadtratssitzung betr. den Ankauf des Runkeligen Hauses und Hergabe eines Aufschusses von Seiten der Stadt zum Kaufpreis, Stellung zu nehmen. Der Aufschuß ist, wie berichtet, auf 3500 M. festgesetzt bzw. ermäßigt. Hierüber sind von einem ungenannt sein wollenen Herrn 1500 M. der Stadt geschenkt; von den verbleibenden 2000 M. übernimmt die Amtskasse 30 Proz. — 600 M., so daß die Stadt nur 1400 M. zu zahlen hätte. Der Bürgerklub beschloß die Abwendung einer Petition, in welcher die Stadtverwaltung gebeten wird, das Geld nur dann zu vergeben, wenn für Schaffung einer besseren Zuzugung zum Bahnhof, welche nicht durch das Einlaufen der Züge oder durch Rangieren gehindert werden kann, Sorge getragen würde. (Anfangs war die Herstellung eines Tunnels projektiert.) Das Vorgehen des Vereins findet in der Bevölkerung großen Anklang, und wird die Eingabe voraussichtlich von vielen Einwohnern mitunterzeichnet.

M. **Burhave, 12. Dezbr.** In der gestrigen, in von Alten Gasthaus hier abgehaltenen, auf beschlüssen Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschließen, auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Burghaver Gemeinde zu veranstalten, jedoch unter der Voraussetzung, daß, gleich wie im Vorjahre, aus der Gemeindefasse und aus der Kirchenfasse ein Zuschuß zu den Kosten der Feier bewilligt werde. Diese Kosten sind nicht unerheblich, da die Beteiligung an der Feier eine sehr starke zu sein pflegt. Es werden bei der Feier kleine, nützliche Gegenstände verlost werden, bezahlt, daß jedes Kind einen Gewinn erhält. Unter einem prächtig geschmückten Tannenbaum werden Weihnachtslieder gesungen, und der Herr Pastor wird zu den Kindern über das Christfest sprechen. Ferner wurde beschloffen, am Sonnabend, den 17. d. Mts., die von dem Kriegerverein Alten veranstalteten Kriegsspiele gemeinschaftlich zu besuchen, zu welchem Zweck Wagen auf Kosten des Vereins zur Verfügung gestellt werden. Kaisers Geburtstag wird durch theatrale Aufführungen mit nachfolgendem Ball gefeiert werden.

Aus den benachbarten Gebieten.

□ **Wilhelmshaven, 12. Dez.** Nachdem der Kreuzer „Gela“ von der Baltischen Reise zurückgekehrt ist, hat der bisherige Kommandant, Korvetten-Kapitän Sommerwerdt, das Kommando an den Korvetten-Kapitän Hampel, bisher 1. Adjutant beim Kommando der Marineinfanterie der Nordsee, abgegeben. — Infolge der überaus milden Witterung der letzten Tage — es waren 10 und 11 Grad Wärme zu verzeichnen — stehen in einigen Gärten Rosen in Blüte. — Vorgefunden brachte ein Granatfischer von der Oldenburgischen Adelskiste noch Granat an und verkaufte dieselben zu 30 Pfg. pro Pfl., einem verhältnismäßig niedrigen Preise, da man im Hochsommer, wo tagtäglich Granat angeboten werden, 20 Pfg. pro Pfl. zahlen muß. — Die höhere Mädchenschule hat in den letzten Jahren so erheblich an Besuch zugenommen, daß die vorhandenen Schulräume nicht mehr ausreichen. Infolge dessen sollen von Ostern ab die Wohnungen der Lehrkräfte mit zu Schulräumen verwendet werden.

□ **Stade, 12. Dezember.** Der Verleumdungsprozeß des Pastors Ahlert in Amelingshausen gegen den Lehrer Brügge in Hamburg gelangte in der Berufungssitzung vor der Strafkammer II des Königl. Landgerichts Stade zur Verhandlung.

Ewige Liebe.

(Nachdruck verboten.)

Es war schon zwölf Uhr vorüber, als Leonardo Trabossi sich ein Herz faßte und Fräulein Gertha von Dasturt seine Blumen überreichte. Den ganzen Abend hatte er nicht gewagt, sie aus der dunkeln Korridordecke hervorzuholen, wo er sie beim Kommen hingelagert hatte. Sie war eben wieder gar zu sehr umschwärmt gewesen.

Ein schönes Mädchen, im Berliner Westen aufgewachsen, geistig, verwehnt im Schoße seiner Familie, das „metallische Hintergrund“ — es wäre ja ein Wunder gewesen, wenn Gertha nicht umschwärmt gewesen wäre!

Aber Leonardo Trabossi war doch sehr traurig darüber.

Als junger, italienischer Adlige war auch er in Berlin sehr verwehnt worden, und manches blaue Augenpaar hatte ermutigend in das seine geblickt, denn auch er war hübschhaft.

Er jedoch wollte nur von dieser einen etwas wissen, die solett und doch frohe, übermütig und zugleich unnahbar, der Traum seines Lebens geworden war.

Als er seine Orangen endlich hereinholte und sie Gertha gab, floß ein Lächeln um ihren kleinen Mund:

„Wo haben Sie denn um Mitternacht diese Blumen hergezaubert, Herr Trabossi?“

Er legte die Hand aufs Herz und sah sie mit einem seiner Glutblicke an:

„Ich würde die Sterne vom Himmel zaubern, um sie Ihnen zu Füßen zu legen! Meiner Liebe ist nichts unmöglich.“

Sie lächelte ihm ins Gesicht, indem auch sie die Hand aufs Herz legte und ihm nachsahnte.

„O Gott!“, sagte sie dann mit einem plötzlichen Anflug von Ernst, „was für schöne Worte ihr Männer doch immer findet! — Aber nun vielen Dank für die Blumen, Signore, — zum Lohn dafür dürfen Sie auch hingehen und uns eine Tarantella spielen.“

Er setzte sich gefortan an den Flügel und begann den Tanz. Gertha aber, den freudigen, leichten Balletstrock mit einer Hand ergreifend, stremte die andere in die Hüften und warf einen beschleunigten Blick auf Alexander Binsch, den jungen Hausfreund, den sie allen anderen vorzog.

Mit diesem hatte sie im vergangenen Winter auf einem Kosmisten eine Tarantella getanzt, und die Lust wandelte sie an, dies zu wiederholen. Alexander verstand sie, und wohlgenut trat er zum Tanz an.

Das hatte Leonardo nicht erwartet. . . . Demen zum Tanz aufspielen, die ihn alle Qualen der Eifersucht kosten ließen, das ging fast über seine Kräfte. Dennoch spielte er weiter, immer wilder, immer rasender.

Die beiden tanzten wunderbar. Gerthas dunkelblaue Augen glühten in schwarzem Feuer, und Alexander schaute sie im Tanzen an, als sei sie schon sein eigen.

Mit einigen wilden Affekten brach Trabossi den Tanz ab und sprang auf, um gleich darauf hinauszuflüchten.

Er ergriff Degen und Kappi und verschwand aus der Villa, im Herzen den brennenden Wunsch, daß diese zusammenfügen und unter ihren Trümmern speziell Herrn Alexander Binsch begraben möge.

In den nächsten Wochen sollte Leonardo seine fruchtlosen Verlagerungen fort. Er klagte kein Leid aber nicht mehr so häufig Gertha, dieser „herzigen Komete“, sondern deren Mutter, einer

ideal veranlagten, gütigen, selbstlosen Frau, die in ihrem Mitleid den jungen weichen Leutnant tröstete, soviel sie konnte.

Obwohl Leonardo das schöne Mädchen in seinem Grimm eine herzlose Komete nannte, konnte er sich doch von ihr nicht losmachen; im Gegenteil, seine Leidenschaft für sie vertiefte sich von Tag zu Tag, und zuletzt schwor er, sie werde seine einzige und ewige Liebe bleiben.

Die Mutter hat bei dem Töchterchen für Trabossi. Er sei doch so ein lieber Mensch und aus besser Familie; sie habe von ihm die Erlaubnis oder vielmehr die flehentliche Bitte erhalten, an seinen Oberst in Neapel zu schreiben, um sich nach ihm zu erkundigen. Weßhalb wollte denn Gertha nun wieder den Reim sagen? Sie habe doch schon gegen zwanzig Freier heimgeführt und einmal müßte sie doch wohl heiraten.

Da hatte Gertha ihre ersten, blauen Augen auf die Mutter gerichtet:

„Habe ich ihn in unser Haus gezogen?“

„Nein, natürlich; er kam wie die anderen alle. . .“

„Habe ich ihm ein Recht gegeben, mich zu lieben?“

„Mein Kind, dazu bedarf es keines Rechts.“

„Ich bin anderer Meinung, Mama.“

„Liebes Herz, Du glaubst stolz zu sein, Du bist aber nur hochmütig und eigenwillig.“

„Er wird nicht an meiner Liebe sterben.“

„Sage das nicht. — Er wird heute Abend noch einmal mit Dir sprechen und Abschied nehmen. Sagst Du wieder Nein, so will er mit den Truppen nach Messina gehen.“

„Ich wünsche ihm glückliche Reise.“

„Gertha! Hast Du denn gar kein Gefühl?“

„Für alle diese jungen Leute — nein! Weist Du, was sie

Anzeigen. Nachfrage.

In der im Drogist. Etablissement

am Freitag, den 16. Dezember d. J.,
nachm. 5 Uhr,
für Ehefrau Busch stattfindenden
Auktion kommen noch mit zum Ver-
kauf:

- 1) eine fast neue Plüschgarnitur:
Sofa, 2 gr. Sessel, 2 fl. dito, nebst
Sofatisch und Pancelborte.
 - 2) eine alte Garnitur: Sofa,
6 Polsterstühle und Tisch.
- Wilh. Müller, Rechnungssteller,
Al. Kirchstr. 9.

Messer und Gabeln,

Duend von 4 A an,

Puddingfocher,

glatt und gereist,

Spriesformen

in allen Größen,

Kaffeemühlen,

la Ware,

Nr. 0	1	2	3
1,25	1,50	1,60	1,75

Messerpukbretter,

Stück 25 A,

verzinkte Waschalben,

eimer u. c.

zu sehr billigen Preisen.

Stets größte Auswahl von

Emaillwaren

in la Qualität.

Erstes Spezialgeschäft

am Plaze.

Emil Juhold,

Langestr. 19.

Zu kaufen gel. e. fl. gebr. Puppenwagen.
Zu verk. ein Schatelsperd. Offerten unter
A. befördert die Exped. d. Bl.



Preislisten mit

700 Abbildungen

verleihen franco gegen 30 A (Beif. d. Bl.) die
Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-
fabrik von Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 43.

15,000 Pracht-Betten

wurden verl., ein Beweis, wie beliebt m. neuen
Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl.
mit weich. Stoff, gel., zw. 12 1/2 A, prachtl.
Hotelbetten nur 17 1/2 A, Herrschaftsbetten,
rotrois Röder, sehr empfehl., nur 22 1/2 A. Preisl.
gratis. Nichtw. zahlb. vollen Betrag retour
A. Kirchberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Die diesjährigen frischen Füllungen
meines beliebten und erprobten
Lahusen's Jod Eisen-

Leberthran

(Bestandteile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen
kommen zum Verkauf. Erwachsene und
Kinder, die Leberthran nehmen wollen,
sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen,
oder einen Versuch damit machen. Jedem
anderen Leberthran vorzuziehen, da be-
deutend wirksamer, besser schmeckend,
leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine
längere, regelmässige Kur sichert die
besten Erfolge. Preis der Originalflasche
2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für
längeren Gebrauch profitlicher. Beim Ein-
kauf achte man auf die Verpackung mit
grauen Kasten und auf den Namen des
Fabrikanten Lahusen, Apotheker in
Bremen, der von aussen aufgeklebt ist.
Stets frisch. In allen Apotheken von
Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Wester-
stede, Ovelgönne, Hohenkirchen.

Emaill-Warenhaus.

Empfehle zum Weihnachtsfeste:

ff. dekorierte Waschgarnituren, 3- und 5teilig, von 3,50 bis 13 Mk.
Eiserne Waschtische von 1,25 bis 22,00 Mk.
Wassereimer, grau, 26 28 Ctmr.
85 95 Pfg.

Toiletteneimer, gefalzt u. aus einem Stück, weiss, 2,60 bis 4,50 Mk.

Wasserkannen, Kaffee- u. Theekannen.

Waschalben, schwere Ware, la Qualität,

35 40 45 50 55 cm

1,45 1,80 2,25 3,00 3,50 Mk.

Schöpf- u. Schaumlöffel, Wasserkessel aus einem Stück, Zeller

von 10 Pfg. an, Krummen von 10 Pfg. an.

Grösste Auswahl in Kochgeschirren, Waspfannen.

Waschtöpfe, bis 80 Liter, emailliert und aus einem Stück.

Milchseimer mit Verschlußdeckel, von 9—20 Liter, u. c.

Ferner: Wirtschaftswagen von 2,25, 2,75, 3,50 Mk.

Volleneisen, vernickelt, 2,90 Mk.

Petroleumföcher, 1—4 ft., von 2,70—13,00 Mk.

Glühföcher 1,25 Mk., Theelöffel 75 Pfg.

Wärmflaschen, emailliert und verzinkt, von 2,25 Mk. an.

Petroleumkannen, emailliert und Weißblech, von 65 Pfg. an.

Für die Weihnachtstafel:

Extra feine pomm. Gänsebrüste u. Gänseenten, kleine
westf. Schinken, sehr delik. zum Rohessen, Lachsfilets,
sehr zart gef. Schinken, gef. Rauchfleisch, gef. Zunge,
Nagelholz, tägl. frisches Roastbeef und Kalbsbraten im
Aufschnitt, Gelantine von Gänseleber, Rouladen und feine
Leberpasteten, Gänselebertrüffelschinken, div. Sorten feiner
Leberwürste, Braunschv. und Gothaer Cevelatwurst und
Blockwurst.

Feinste gemischte Auflage per Pfund 1,60, 2,00
und 2,40 Mk.

Lieferung fertiger Schüsseln, geschmackvoll garniert.

Kronen-Hummel, Schenkungen in Dosen, ger. Aal,
sehr delik. Aal in Gelee, Delikatess-Heringe in Wein-
und Tomatenauce, Sardinen in Öl, Anchovis, Appetit-
sild, Kaviar in kleinen praktischen Töpfen.

Saftigen Emmentaler Käse, abgelag. holl. Rahm- und
Edamer Käse, echten Moquefort, Chester, Parmesan, Brie,
Gervais- und feine deutsche Weichkäse.

Stangenpögel, Brechpögel, Erbsen und Bohnen
aus der Konservenfabrik von J. Bruns, Oldenburg, Früchte
in Gläsern und Dosen, als: Ananas, Erdbeeren, Pfirsiche,
Mirabellen, Neineclauden usw.

Feine Tafel- u. Dessert-Chocolade, Cakes u. Cacao.
Prima Scheibenhonig und Seimhonig.

Franz., Marobots-Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse,
Brachmandeln, Traubenrosinen, spanische dicke Weintrauben,
per Pfund 70 und 80 Pfg., Apfelsinen und Citronen
sehr billig.

Niederlage hochfeiner Rodenkirchener Tafelbutter.

Karl Schmidt,

während des Neubaus Staust. Nr. 20.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle: Lange, halblange und kurze Pfeifen, Spazierstöcke von den einfachsten bis
zu den feinsten, Cigarrenspitzen in allen Preislagen.

Reparaturen werden solide und billig ausgeführt.

Wilh. von Häfen, Kunststreichserei.

• Eingetroffen große
• Sendung neuer Südfrüchte.
• Reigen, Pfund 30 und 35 A,
• Haselnüsse, Pfund 30 und 40 A,
• Walnüsse, Pfund 30, 35 und 40 A,
• bei 5 Pfund und mehr billiger,
• Apfelsinen, Stück 4, 5—10 A,
• Duend von 40 A bis 1 A,
• Citronen, Stück 5 und 7 A,
• Duend 60 und 75 A, u.
• bei
• S. Braun, Achterstr. 53.

Cigaren und Cigarretten

in Kistchen mit 25, 50 und 100 Stück
empfehle als passende Weihnachtsgeschenke
Langestr. 14.
G. Haase.

Briefl. Unterricht

in einfacher u. doppelter Buchführung,
Schönheitslehre, Handschrift
unter Garantie des Erfolges von

C. Janes, Dortmund,

Größtes deutsches Handelslehr- Institut.
Näheres Auskunft, sowie Prospekte u.
gratis bei meinem Vertreter

Herrn C. Moldenhauer, Oldenburg,
Mollenstr. 6.

bei Herrn Coiffier J. Sievers.
Zu sprechen von 12—3 Uhr und von
6 Uhr abends.

Ein großer Posten Weihnachts-Verkaufkörbe und Kisten

sind billig zu verkaufen bei
Gehr. Sasse, Langestr. 83.

Zum Feste

und sonstigem Bedarf empfehle:

Hering und Aal in Gelee

in 1 Pfund, 2, 4 u. 8 Pfd.-Dosen,
a Dose von 40 bzw. von 90 A an,

Appetit-Sild Dose 45 u. 50 A,
Anchovis, Pfund-Glas 45 A, 2 Pfd.-
Dose 1 A, Postdose 2,75 A,

Delikatessen m. Schüssel Dose 45,
50, 65 A, echt französische, 1/2 Dose
1 A (Gelegenheitsauf).

Granat, ausgegüßelt in Dosen, haltbar
— besser Ersatz für frische Granat —
1/2 Pfunddose 55 A, 150 Gramm-Dose 35 A, bei
größerer Abnahme zu Engros-
Preisen.

Geräuchert. Lachsauflage (Scheiben)
Dose 300 Gramm, a Dose 1,50 A,
1898er Kronen-Preis-Hummel,
mehrfach prämiert, 1/2 Dose
1,70, 1/2 Dose 1 A,

1894er 1a Th.-Sardellen, 1
Pfund 2 A, 2 Pfund-Dose Netto
4,00 A.

1898er Th.-Sardellen, Pfd. 1,40 A,
2 Pfund-Dose netto 2,75 A.

Hochfeine Matjes-Heringe Stück 20 A,
1 Liter-Dose 1,25 A, 2 Liter-Dose
2,50 A, Postdose 4,50 A,

feinste Bismarck-Heringe, sauer,
1 Liter-Dose 75 A, 2 Liter-Dose
1,20 A, Postdose 2—1,80 A,

feinste Mallinische mit Gurke und
Zwiebeln eigenes Marinat —
1 Liter-Dose 75 A, 2 Liter-Dose 1,20,
Postdose 2—1,80 A,

saure Heringe, Stück 5, 8 u. 10 A,
Postdose 1,60 u. 2 A, Bahndose
3 u. 3,50 A.

• Russische Kron-Sardinen,
1 Liter-Dose 80 A, 2 Liter-Dose
1,25 A, Postdose 1,60 A.

Aus eingetroffener Waggon-Ladung
Eisener Heringe, feinste Voll-
Heringe, fett und zart, Duend
45, 50, 60, 75, 90 u. 100 A,
Postdose von 1,25 A, Bahndose
2,75 A, 100 Stück von 3,50 A ab
in 1/2 und 1/3 Tonnen zu Tagespreisen.

S. Braun, Achterstr. 53.

Eigene Marinier-Anstalt, — Heringe
und Thüringer Gurken en-gros.

Ein auf dem Gerberhof belegenes, zu zwei
Wohnungen eingerichtetes

Haus

mit Garten, event. auch noch Bauplatz, ist
umständlicher preiswert zu verkaufen.

Näheres durch C. Remmen, Ant.,
Theaterwall 9.

Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Gedwecht. Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik, Anfang 6 Uhr,
wozu frendl. einladet D. A. Gehrels.

Gedwecht. Am Sonntag, den 18. Dezember:
Grosse Gänse-Verkegelung,
Anfang 5 Uhr,
wozu frendl. einladet D. A. Gehrels.

Bakauzen und Stellengefuche.

Betreter gesucht!

Eine der bedeutendsten Fabriken eines
Haushaltsbedarfs-Artikels, der in
jedem Hause in Stadt und Land gebraucht
wird, möchte ihre Fabrikate direkt an Private
abgeben u. sucht zu diesem Zweck redigewandte,
fleißige Herren für jede Stadt, die Privat-
landschaft belanden, bei hohem Einkommen zu
engagieren resp. als alleinige Vertreter für
den betr. Bezirk anzustellen. Für fleißige
Leute Lebensstellung.

Off. sub K. O. 7001 an Rudolf Mosse,
Bln.

Zu belegen und anzusehen gesucht.

Gesucht zum 1. Mai auf ein neues Haus
8000 Mk. gegen sichere Hypothek. Offerten
unter C. F. 480 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auf eine Sandstelle im Werte von 6000 Mk.
werden zu Mai 1899 die ersten 4—5000 Mk.
gekauft. Offert. unt. A. B. 100 postlag. Oldenburg
mit Angabe der Zinsen erbeten bis zum 20. Dez.

Wohnungen.

Zu vermieten 2 möbl. St. n. A.
D. Gemete, Hinterm Gerberhof 7.

Stedinger Hof.

Stamm-Abendessen 40 J.
Heute: Frisch Gies.
Donnerstag: Brannkohl.

Honig

In eleganten Schaugläsern und auch ausgetogeten, Sandtorten, Engl. Kuchen, Pariser Torten in Verschlußbollen, lange haltbar, Delikatess-Marmelade, Tafel-Gelée, Cakes in ff. decorierten Schauböden, Baseler Leckerli, feine Dessert-Früchte auf russische Art, Chokolade, Cacao, Cakes, Fisch-Konserven, Frucht-Konserven, Gemüse-Konserven, komplette Lager, große Auswahl; französische Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Cocconüsse, Maronen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, frische amerik. Äpfel empfiehlt

Ed. Schmidt,

1. Dobbenstr. 15.

Neuheiten

in

Filzhüten

in allen modernen Farben

und Facons,

2 Stück 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.,

empfiehlt in großer Auswahl

F. J. Brunotte,

Achternstr. 23.

Fleischhackmaschinen, Dezi-

malwagen, Wasch-, Brin-

und Mangelmaschinen,

sowie sämtliche Haus- und

Küchengeräte

empfehlen

Ludwig Sartorius & Co.,

Langestr. 82.

Sämtliche eleganten

Damenhüte

zu jedem annehmbaren Preis.

Wilh. Blensdorf,

Langestraße 38.

Alleinverkauf

unseres prima Nähmaschinen- und

Fahrrad- und Nähmaschinen- Herrn

Aug. Köppler Oldenburg i. Gr.

Gebrüder Krause,

Wittenberge,

Zeit- und Seifabrik.

Prämiiert auf vielen Ausstellungen, Silber

1895 goldene Medaille.

Alle kleinen

Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt blei-

ben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten

An- und Verkäufen

Vermietungen

Verpachtungen

Capitalgesuchen u. Angeboten

etc. etc.

übernimmt unter strengster Dis-

cretion zum billigsten Preis die

für die betreffenden Zwecke je-

weils bestgeeigneten Zeitungen

die Centr.-Annoncen-Expedition

von G. L. Daube & Co.)

Die unter Chiffre G. L. Daube

& Co. einlaufenden Offertbriefe

werden am Tage des Eingangs

den Inserenten zugesandt.

Gr. Posten

Muster-Sandshuhe,

sowie schwarz u. farbig seidene und

Sammetreste

verkauft zu jedem Preise.

E. Kay, Georgstraße 2.

Schürzen u. Korsetts.

Große Auswahl. Billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Responsible für Politik und Redaktion: Dr. E. Böber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsbureau und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.

Roh-Vaseline

von Blanke & Co., Ahlden,

ist das

beste Leder-Konservierungsmittel.

Alleinige Niederlage für das Herzogtum Oldenburg

bei

Wilh. Bape, Oldenburg, Langestr. 56.

Stets vorrätig in Blechbüchsen à 10, 20, 50, 90 g, 1,50, 3,30, 6,60 M.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Roh-Vaseline ist unentbehrlich für jeden Pferde-

besitzer als Fuß-Konservierungsmittel.

Alle, welche an den Landmann Johann Gerhard Friedrich Arken in Osterfen irgend welche Forderungen haben, wollen spezialisierte Berechnung bis zum 15. Dezbr. d. J. an den unterzeichneten Kurator senden.

Desgleichen wollen alle, welche demselben schulden, bis zum 15. Dezbr. d. J. Zahlung leisten.

Vernh. Schwarting, Rechnungsr.

Wein- u. Spirituosen-Lager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Ed. Schmidt.

Konsum-Verein.

Wegen der bevorstehenden Inventur ersuchen wir die verehrlichen Mitglieder, die kleinen Marken gegen große schon jetzt in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.

Marken unter 50 Pfg. werden im Kontor nicht angenommen.

Rechnungen an den Verein erbitten bis spätestens den 28. d. Mts.

Der Vorstand.

Saye. Wieting. Römien.

Empfehle den geehrten Einwohnern von

Rastede und Umgegend

mein Lager in

Uhren aller Art.

Billigste Preise. 3jährige Garantie.

Große Auswahl

Uhrenketten.

C. Springer,

Uhrmacher.

Torf- u. Kohlenkästen,

sowie sämtliche Feuerungsgeräte, empfehlen

zu den billigsten Preisen

Ludwig Sartorius & Co.,

Langestr. 82.

Prima Mast-Gänse, 48-50 bis 53 g,

Feinste Mast-Enten, 55-57 bis 60 g,

Mast-Puten, 60 bis 65 g

pro Pfund, versendet gegen Nachnahme und

bittet um zeitige Fest-Aufträge

Emma Teichert,

Alst (Dippenhagen).

Zum Festbedarf

empfehle:

Lebende Karpfen,

Lebende Schleie, groß und klein,

Lebende Krebse u. Hummer,

frischen Hecht, Sandart,

Lachsforelle, Steinbutt, Seespinne,

Kohlung, Scholle, Schellfische,

sowie täglich große Auswahl geräuch.

u. marin. Fische zu billigen Tages-

preisen bei

H. Braun,

Achternstr. 53.

Wohnungen.

Zu vermieten Stube und Kammer an

eine einzelne Person.

F. Aird, Kreuzstraße 2.

Zu mieten gesucht eine Wohnung (1-

2 Wohn- und 1 Schlafzimmers) nebst

Burschengehege, nach Möglichkeit mit Stall

am Hause. Offert. unt. L. T. Exp. d. Bl.

Zu verm. ist od. später 1 Zimmer mit

Bett od. 3 einf. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten,

billig. H. B. Kochgelegen. Stauffstr. 23 ob.

2 anst. j. Leute erh. frdl. Logis. Haarenstr. 22.

Balancen und Stellengefüge.

Zeitel. Auf Mai ein kräftiges junges

Mädchen, schlicht um schlicht.

Postverwalter Semten.

Gefucht auf gleich ein fleißiges Stunden-

mädchen. Ziegelhofstr. 54. unten.

Zum 1. Mai 1899 ist in einer kleinen

Stadt in einer bürgerlichen Haushaltung die

Stellung eines ersten Mädchens, welches in

Ernährung einer Hausfrau alle Küchen- u.

Haushaltsarbeiten (Kochen und Waschen) mit Unter-

fügung eines zweiten Mädchens selbstständig

ausführen kann, gegen hohen Lohn zu be-

stehen.

Geeignete Bewerberinnen wollen sich mit

Angabe der bisherigen Stellungen unter

Chiffre S. Z. schriftlich bei der Geschäftsstelle

d. H. melden.

Gefucht ein tüchtiger

Machschloffer.

Herrn Meyer, Pferdemarktplatz.

Eine gut empfohlene Köchin und ein

Gaus- und Küchensmädchen suchen auf

gleich oder Januar Stellung.

Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,

Zabobstr. 2.

Gefucht auf baldmöglichst ein nament-

lich in Vormundschafssachen gewandter

Schreiber.

Vergr. 5. Rud. Meyer,

Rechnungsr. u. Mandatar.

Ein tüchtiger Großhändler sucht auf gleich

Stellung.

Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,

Zabobstr. 2.

Gef. für Hamburg und Bremen j. Mädchen

(Stützen) m. Familienanschl., welche hoch und

im Haushalt bewandert sind, von Mitte 20

bis 30 J. alt, bei hoh. Gehalt, fr. Reise.

Frau B. Hötting, Haarenstr. 11. Plac.-Bür.

Gefucht sofort ein erster Hotelbier.

Frau B. Hötting, Haarenstr. 11.

Wiefelstede. Gefucht zu Ostern oder Mai

ein Lehrling.

Georg Diers, Thälernstr.

Rastede. Auf Juni 1899 suche ich

für meine Konfervenfabrik akkurate ge-

wandte Frauen und Mädchen. An-

meldungen erbitte möglichst bald.

Georg Niemann.

Gefucht zum 1. Mai ein H. Knecht und

eine Magd, die gut melken kann.

Ziegelhofstr. 46.

Vereins- und Vergütungs-

Anzeigen.

Krieger-Verein

im Osten der Landgem.

Oldenburg.

Diejenigen Kameraden, deren Kinder an der

Weihnachtsfeier im „Grünen Hof“

am ersten Weihnachtstage teilnehmen sollen,

werden gebeten, die Namen und Zahl derselben

gegen den 18. d. M. anzumelden.

Anmeldungen können gemacht werden:

1) beim Vorsitzenden des Vereins, Kamerad

Schneider, 2) D. Haase, Kasseführer, 3) Wirt

Eilert Wölbers, 4) D. Wempe, 5) H. Stockmann.

Der Vorstand.

Preis-

u. Konkurrenz-Regeln

am Donnerstag, den 15., Freitag, den 16.

und Sonnabend, den 17. d. M.,

im

„Hotel zum deutschen Kaiser“,

Inhaber: Fr. Kropp.

Anfang 3 Uhr.

Nur Geldpreise.

Fr. Kropp.

Klub „Stadt u. Land.“

Sonntag, den 18. d. M., abends 6 Uhr:

Generalversammlung.

in Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes;

2. Wahl der Revisoren;

3. Rechnungsablage u.;

4. Berichtendes.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Öffentliche

Versammlung

sämtlicher selbstständiger Schlosser- und

Schmiedemeister und verwandter Gewerbe

der Stadt Oldenburg, der Gemeinden Oster-

burg, Osterfen und Ohmstedt zwecks Er-

richtung einer Zwangsinnung am

Donnerstag, den 15. d. Mts.,

nachm. 5 Uhr.

im kleinen Saale der Markthalle.

Die Schlosser- und Schmiedemeister

zu Oldenburg-Osterburg.

Im Krug „z. grünen Kranz.“

Bürgerl. Mittagstisch.

50 Pfg.

H. Franke.

Oldenburger Zitherklub,

Dirigent: A. Brandhorst.

Mittwoch, den 14. Dez., abends 8 Uhr:

Öffentlicher Vortragsabend

im „Hotel zum Kaiserhof“,

bestehend in Zitherkonzert, Couplet u.

Preis der Programme, welche zum Eintritt

berechtigen, 50 Pfg. D. S.

Boyerberg. Am 2. Weihnachtstage:

BALL.

Hierzu ladet ein F. Schwarting.

Turnverein „Glück auf.“

Am Sonnabend, den 17. Dezember 1898,

abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet D. S.

Gefangverein

Osternburger Liedertafel.

Am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags

4 Uhr:

Außerordentliche Versammlung

im Vereinslokal.

2. Beilage

zu № 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 14. Dezember 1898.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom Dienstag, den 13. Dezember.

Am Bundesratspräsidenten: Reichskanzler Hofenlohe, v. Bülow, v. Goltz, v. Holstein und v. Tschirner.

Die erste Beratung des Staats wird fortgesetzt.

Abg. Bassermann (nat-lib.): Gegenüber dem Staatssekretär v. Holstein muß ich konstatieren, daß eine große Unzufriedenheit in weiten Kreisen jedenfalls wahrzunehmen ist in Zusammenhang mit der Nichtaufhebung des Verbandsverbots für Vereine. Wir haben auch nicht das Vertrauen, daß es Herrn v. d. Rade im preussischen Landtage gelingt, diese Frage zu lösen, wir haben deshalb hier unsern Antrag wieder eingebracht. Daß ein Stillstand in der sozialen Gesetzgebung eingetreten sei, glauben wir nicht, aber das Tempo derselben ist ein viel zu langsames. Wir wünschen die Errichtung eines besonderen Arbeitsamtes im Reichsamt des Innern. Die letzten Wahlen haben ein unerwartbares Anwachsen der Sozialdemokratie gebracht als Folge unserer inneren Politik. Es ist auch eine Illusion, daß die Sozialdemokratie ihre Hauptstütze schon erreicht habe, ebenso ist es eine Illusion, daß eine so mächtige Klassenbewegung durch Polizeimaßregeln unterdrückt werden könne. Der Arbeiterkampf allein genügt auch nicht, es bedarf weiterer Maßnahmen, so z. B. obligatorischer Eingangsämter, gemeinsamer Organisationen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch wird eine Witterungs- und Wasserregulierung auf die Dauer nicht ausreichen können. Die Arbeitererwerbsfrage bedarf der Förderung, einseitigen durch angelegentliche Gebührens- und Darlehen seitens der Versicherungskassen. Rechner hält weiter einen einheitlichen Lebenslohn für angezeigt, wie überhaupt eine Weiterentwicklung des Arbeitergesetzes. Das Koalitionsrecht der Arbeiter darf keinesfalls eingeschränkt werden. Angenommen sei, daß Terrorismus gegen den Einzelnen nicht gebildet werden könne, daß die neueste Rechtsprechung zeigt ja, daß in dieser Beziehung schon die bestehenden Strafbestimmungen genügen. Neue Strafbestimmungen werden wir daher sehr vorsichtig prüfen und nicht genehmigen, was nicht berechtigt ist, und was nicht durch vorgelegtes Material begründet ist. Was die Zukunft angeht, so müssen wir eine einheitliche Aufhebung der Einfuhrprämien ablehnen. In der lippeischen Frage ist eine baldige Entscheidung des Bundesrats dringend zu wünschen. In einer Interpellation der süddeutschen Volkspartei wird die Zuständigkeit des Bundesrats verneint, ebenso verneint sie gegen Herr Richter. Wir können auf diesen Boden nicht treten, die Zuständigkeit des Bundesrats gilt ungeschwächt, insofern es die Frage zu entscheiden hat, ob er zuständig ist. (Große Heiterkeit.) Wenn der Bundesrat sich für zuständig erklärt, dann fragt es sich, ob nicht eine Rechtsinstanz nötig ist für Streitigkeiten zwischen Bundesstaaten. Weiter hält Redner internationale Vereinbarungen zur Abwehr des Anarchismus für erwünscht, um sich sozusagen zum Staat zu wenden. Die neue Militärverlage kommt keineswegs so unerwartet, wie Richter gemeint habe, nur Optimisten können meinen können, daß nach Ablauf des Kampferneinsatzes ein weiterer Ausbau der Heeresorganisation erfolgen werde. Es ist eine allgemeine Ansicht, daß Deutschland bei dem steigenden Wohlstand eine gewisse Vermehrung des Heeres vertragen könne, ein Verhältnis, das in vielen Völkern vorhanden; auch keine Partei sei mit einer gewissen Vermehrung einverstanden, wenn sie auch im einzelnen die Frage sorgsam prüfen werde. Sie glauben auch nicht an eine Arbeiterbewegung der zweijährigen Dienstzeit und halte daher die Frage der Festlegung derselben gar nicht für praktisch. Bezüglich des Kolonialrats bemerkt Redner, daß seine Freunde auch die Aufhebungen speziell für Ostafrika einseitig beabsichtigen. Die Aufhebungen seien Landesache, zweifellos aber könnten dadurch unter Umständen auch dem Reich Unannehmlichkeiten erwachsen. Wenn das nationale Interesse es erfordert, wenn es sich um bedeutende Elemente handle, sind die Aufhebungen berechtigt, und wir können uns da jede Einschränkung vom Ausland her verschließen! Die Rede des Staatssekretärs v. Bülow von gestern wird überall freudigst begrüßt finden und manche Beunruhigung verschwinden. Wir wünschen lebhaft die Fortdauer des Dreibundes, sehen aber nicht ohne ein gewisses Bangen bei der politischen Entwicklung in Österreich das energische in den Vordergrund treten deutsch-feindlicher Elemente. Der herausfordernde Ton des österreichischen Ministerpräsidenten gegenüber Deutschland war ganz unangebracht, zumal angesichts dessen, daß Deutschland sich jeder Zeit jeder Einmischung in österreichische Angelegenheiten enthalten hat. Wir vertrauen darauf, daß das auswärtige Amt die Interessen und das Ansehen des deutschen Reiches stetig wahren wird, nötigenfalls sind wir aber stark genug, auf eigenen Füßen zu stehen. Die Orientreise des Kaisers sehen auch wir nicht für eine große Tat an; ebenso wenig aber wollen wir, daß man die Resultate derselben verkümmern lasse. Unseren wirtschaftlichen Interessen zumal ist die Reise sehr nützlich. Redner schließt, bei richtigem Abwägen der Licht- und Schattenseiten in unserer Staatslage könne ein Grund zur Reichsverunsicherung nicht anerkannt werden. Wünsche kommen bei Regierenden und Regierten vor, dadurch werden wir uns aber die Freude am Reich nicht verkümmern lassen. (Beifall.)

Abg. v. Bismarck (Soj.) beklagt, daß jetzt wieder einmal im Interesse der Militärverlage die Finanzlage so rüchig gefährdet werde, und ebenso die allgemeine wirtschaftliche Lage. Redner geht sodann auf verschiedene Einzelheiten des Etats ein. Die Gehaltsaufhebungen für die Unterbeamten, von denen man so viel Aufhebens machte, seien überaus geringfügig; was vermehre dem gegenüber wieder der Kolonialrat und nun gar die neue Militärverlage! Angesichts der bekannten Erklärungen des Kriegsministeriums vom vorigen Jahre sehe man, wie falsch es sei, so naives Vertrauen zur Regierung zu haben, und wie berechtigt ferner auch die Gegnerschaft seiner Freunde gegen die steigenden Heeresausgaben sei. Niemand seiner Genossen denke daran, das Vaterland von einem Tage zum andern wehrlos machen zu wollen, aber die Forderung, das Heer durch eine allmähliche Herabmindeung der Dienstzeit zu einem wirtschaftlichen Volkstheer zu machen, werde keine Partei immer wieder erheben. Die regierende Partei des Hauses werde auch aus dieser Vorlage wieder die Konsequenzen ihres Thuns ziehen müssen. Die Folgen dieses Systems, der weitere Ausbau des Militärwesens und neue Steuern, würden sich zeigen, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands in Niedergang geraten. Bezüglich der Aufhebungen stimme er Richter zu. Eine unwürdigere und unangenehmere Art, das

deutsche Volk hegen und pflegen zu wollen, als dies geschehe durch die Aufhebungen, gebe es nicht. Die Schuld an dem Vordringen slavischer Arbeiter trage lediglich das preussische Judentum. Am unfähigsten seien die Aufhebungen in Schleswig-Holstein, denn man treffe dort nur Unschuldige. Die Sympathien, die sich Deutschland bei dem Auslande in den letzten Jahrzehnten erworben habe, seien zu zählen; will Deutschland denn auch noch die letzten Sympathien verlieren? Ja und meine Freunde protestieren gegen dieses barbarische Vorgehen. (Präsident v. Bismarck: Ich kann nicht dulden, daß das Vorgehen einer Bundesregierung barbarisch genannt wird; ich rufe den Redner dafür zur Ordnung.) Abg. v. Bismarck, fortsetzend, tadelt lebhaft, daß die Abgeordneten so überaus spät benachrichtigt worden seien, wann der Reichstag zusammentrete. Für die ganzen inneren Verhältnisse im Reiche sei diese Benachrichtigung bezeichnend. Freilich müsse man sich trösten mit der Wahrnehmung, daß selbst Bundesräten nicht besser behandelt werden. Wer, so wie gestern Graf v. Holstein, von Unzufriedenheit und deren Ursachen garrnichts weiß, und wer davon spricht, daß wir die besten Reichsverhältnisse der Welt hätten, der zeigt damit nur, daß er nicht weiß, was Freiheit und was Reichsrechtlichkeit ist. In Süddeutschland herrscht ganz zweifellos Reichsverunsicherung, und es ist nicht richtig, daß wir Graf v. Holstein behauptete, unter den verbündeten Regierungen es Reichsverunsicherung nicht gäbe. Wenn es zuträfe, wäre, daß die Orientreise des Kaisers so große wirtschaftliche Vorteile einbringt, dann könnten die europäischen Völker nichts Geringeres thun, als ihre Fürsten möglichst den größten Teil des Jahres auf Reisen zu schicken. (Heiterkeit und Unruhe.) Redner wendet sich dann zur Sozialpolitik und Anarchistenfrage. Unsere Regierung hätte der Internationalen auf die bekannte Einladung antworten sollen: „Soagen Sie selbst dafür, daß Sie nicht Anarchisten züchten.“ Es geht kein anderes Band, in dem das Arbeiterrecht so bedrückt wäre, wie in Italien! So hätte unsere Regierung antworten müssen! Statt dessen plant sie Vorlagen, welche bei uns das Koalitionsrecht der Arbeiter verlegen müssen, wenn das auch bestanden wird. Das Gerücht von Terrorismus gegen die Arbeiter willigen wir weiter nichts als eine feige Fiktion, die verbreitet ist. Der Terrorismus, der bekämpft werden mußte, ist der Terrorismus des Kapitals; schon jetzt ist die Koalitionsfreiheit der Arbeiter nirgend so sehr bedroht wie bei uns. Sie haben das Recht, aber die Ausübung ist ihnen verboten, und Landarbeit und Gewerbe haben überhaupt kein Koalitionsrecht. Wir Sozialdemokraten führen keinen Gewaltkampf, sondern einen Kampf der Gesinnung. Glauben Sie aber nicht, daß wir auf uns, auf dem deutschen Volke, herumtreten lassen. (Beifall bei den Soj.)

Abg. Graf v. Limburg-Solms (Soj.) erkennt an, daß die Finanzlage eine günstige sei, und hofft, daß es zu einer wirklichen Finanzreform kommen werde. Die Forderung der Sparlichkeit werde immerfort erhoben, während man auf der andern Seite stets Aufhebung der Beamtengehälter verlange. Für diese sei im absolutistischen Staat besser gefordert gewesen, während andererseits damals auch das Verantwortlichkeitsgefühl der Beamten in Bezug auf parlamentarische Verantwortlichkeit gewachsen sei. Sehr bedauerlich erscheine ihm die Anhebungen bezüglich des Wohlstands; bei gar zu niedrigen Gehältern für den Reichsbedarf werde von den Volkseinkommen nichts übrig bleiben. Bei der Forderung für die Interessen von Handel und Industrie dürften die Interessen der Landwirtschaft nicht zu sehr in den Hintergrund treten. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes habe gestern eine ausgezeichnete Rede gehalten. Ganz zweifellos bedürfe es heftigster Erhaltung des Friedens einer starken Armee. Herr Richter habe gestern die Ausweisungen daher Herrn v. Richter scharf angegriffen, aber dabei vergessen, anzuführen, welche bänischen Verbrechen und Vandalismen diese Ausweisungen veranlaßt hätten. Letztere seien durchaus zu billigen. Abg. Richter übersehe, daß die betreffenden Ausweise sich ausschließlich und ausdrücklich dänische Arbeiter und bänisches Gesinde aus Dänemark kommen ließen. Der Unterbeamtenrat des Staatssekretärs habe die Verträge ebenfalls vollste Billigung. Es sei das nur ein berechtigter Kampf gegen die Organisationen der Sozialdemokratie unter den Unterbeamten. Herr v. Bismarck hätte die Anarchisten ab, aber ganz ferner es das doch nicht, kann die Anarchisten sein die Folge der sozialdemokratischen Verbrechen. Gerade so, wie die Sozialdemokraten groß geworden seien auf den Schultern der Fortschrittspartei. (Heiterkeit.)

Staatssekretär v. Tschirner erweitert dem Abg. Graf Limburg, die Reichsfinanzreform sei nicht bündend bei Seite gelegt. Unrichtig sei, daß die Finanzverwaltung gegenüber den Ministern eine gewisse Schwäche bekunde. Allein dem Kriegsminister seien 9 Millionen gestrichen worden. Ungeändert sei ferner der Vorrat, daß die Regierung aus eigener Initiative das Schuldenentlastungsgesetz, welches Graf Limburg schärflich und verberlich nenne, vorgelegt habe. Graf Limburg müßte doch wissen, daß alle bisherigen Schuldenentlastungsgesetze vom Reichstag ausgegangen seien unter Zustimmung auch der Konservativen.

Abg. Wotky (Vols) wendet sich gegen die unbillige Vermehrung des Heeres, man habe kein Recht, die Polenaustragung als ein rein preussische Angelegenheit zu betrachten. Der bekannte St. R. Verein reklamiere sich aus allen Gauen Deutschlands. Daß die Polenaustragung leicht zu internationalen Verwicklungen führen könne, haben wir jüngst in Österreich gesehen, und eigentlich waren diese Folgen der Ausweisungspolitik ja auch voraussehbar. Die Ausweisungen verstoßen gegen die bestehenden Verträge. In Österreich werden Ausweisungen deutscher Arbeiter weit weniger scharf betrieben. Das große deutsche Reich zeigt sich im Punkte der Ausweisungen recht klein. Aber die Wirkung dieser Ausweisungen wird nicht die Freundschaft mit den Nachbarstaaten seihen.

Hierauf verlag das Haus die Weiterberatung auf heute 1 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Aus aller Welt.

Zubildungsdrillinge.
Am Tage des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von Österreich, dem 2. d. Mts., kam in einem kleinen Orte in Deutschböhmen die Frau des Webers Richter mit Drillingen nieder, und zwar waren die kleinen Weibchen sämtlich Knaben. Da die in blühenden Verhältnissen lebende Familie bereits mit vier Kindern gesegnet ist, so hatte dieses Ereignis die Kinderfrau auf sieben erhöht. Auf den Rat von Bekannten wandte sich nun das Ehepaar telegraphisch an den damals in Wallesee weilenden Bundesfürsten mit

der Bitte, die Patenstelle bei den Zubildungsdrillingen zu übernehmen. Schon nach wenigen Stunden traf die Drahtmeldung ein, daß der Kaiser sich bereit erklärt habe, die ihm angebotene Stelle anzunehmen. Dieser Tage fand nun die Taufe der Neugeborenen statt, bei welcher sich der Kaiser als Pate vertreten ließ. Der zuerst auf die Welt gekommene Knabe wurde auf den Namen Franz Josef, der zweite auf den Namen Rudolf, nach dem verstorbenen Kronprinzen, und der dritte auf den Namen Albrecht getauft.

Schönheitsbäder.

Die Geschichte weiblicher Schönheitsbäder zeichnet sich fast überall durch Gleichheit aus; sie steigen empor, sie herrschen und sie werden ersetzt — das ist ihr Lebenslauf. Fast durchgängig haben die Frauen mit zwei Schreckgeheimnissen zu kämpfen; die einen fürchten zu viel, die anderen zu wenig zu werden. Die letzteren haben es leichter, sie können der Natur durch künstliche Mittel nachhelfen und nach Herzenslust essen und trinken, während sich die ersteren oft einem Märgertum unterwerfen, nur um nicht an Wohlbeleibtheit zu gewinnen. Bei beiden Gattungen aber spielt das Bad eine hervorragende Rolle. Gegenwärtig ist in Paris das Honigbad Mode, es soll der Figue Fülle geben und wird besonders von Frauen mit „Salzfäulen“ bevorzugt. Annon de Lenclos, die ewig Junge, enthielt sich zu seinem Gebrauche, als sie auf der Höhe ihres Ruhmes stand, und sie war von dem Erfolg aufs höchste befriedigt. Sie badete stets fünfzehn Minuten lang vor dem Zubettgehen und schloß dann vorzüglich darnach. Sarah Bernhardt soll sich die ewige Jugend durch Honigbäder erhalten. Sobald die große Tragödin von der Reise in ein Hotel eintrifft, badet sie sich ein riesiges Bad, in das mehrere Pfund Honig hineingeworfen werden, um ihm die erforderliche Kraft zu geben. Um die Haut glatt und von Runzeln frei zu halten, wird das Honigbad warm empfohlen. Seit unendlichen Zeiten haben sich weltbekannte Schönheiten ihrer bedient. Madame de Pompadour badete in Milch, ebenso Madame Taliani, doch fügte sie ihrem Bade noch wenig Pfund Erdbeeren und zwei Pfund Himbeeren hinzu, wenn sie in Saison waren. Katharina II. von Rußland badete in so heiser Milch, daß sie es kaum auspaten konnte, nur um nicht zu stark zu werden.

Sport-Nachrichten.

Vom newyorker Schachgesellschaften wird weiter berichtet: Es hatten 35 gesteckt, bis zur 12. Stunde haben schon acht Mann auf, weitere vier am zweiten, zwei am dritten und zwei am vierten Tage, darunter die Europäer Smith, Stephens und Frederik. Bereits wird über schreckliche Szenen berichtet. Mehrere Zuschauer sind gräßlich anzusehen, das Gesicht verzogen, die Augen tief eingesunken. Dyme an ihren forschenden Blicken zu denken, rufen sie zeitweilig während dem Spiel, dann heben sie sich wieder langsam dahin, wie Oeffen, die zum Schlachtfeld geführt werden“, sagt ein Schachbegeisterter. Die Mannagen müssen sich ab und abgeben ebenso schwer wie die Fahrer. Sie müssen ihnen nachsehen, um sie im richtigen Augenblicke vom Baderunternehmen, sie müssen ihre Abfertigung nach den Rabinnen tragen und ihnen dort alle mögliche Sorgfalt angedeihen lassen. Und je mehr das Martyrium der Betrachter zunimmt, desto zahlreicher und enthusiastischer wird das Publikum. Das Schachspiel ist geradezu widerlich. — Nach der 107. Stunde war der Stand folgender:
1. Waller 2154,871 km, 2. Müller 2150,044, 3. Albert 2139,951, 4. Pierce 2129,123, 5. Stephens 2039,000, 6. Gimmis 1963,333, 7. Kronjon 1911,865, 8. Jeyour 1659,202, 9. Romachon 1618,969 km.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 Mk. 68 Pf
Im Monat Nov. 1898 sind:
neue Einlagen gemacht 328,569 „ 68 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 301,741 „ 76 „
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 16,926,946 „ 60 „
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Rassenbestände) 18,334,478 „ 75 „

Bitte zu Weihnachten.

Zur Behergung der verarmten Armen bittet der Kirchenrat in diesem Jahre um bares Geld (namentlich auch zur Anschaffung von Hemden und Tüchern, Wollschafen, Kleiderstoffe, Kleidungsstücke, Kolonialwaren und andere Nahrungsmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln u. i. v.). Auch sind gute Wägen, Spielsachen, Weibrot, Kuchen, Äpfel und Nüsse sehr willkommen.

Es ist dringend geboten, daß dieselben Kinder und Familien nicht doppelt und dreifach begehrt werden, während andere, die ebenso bedürftig und würdig sind, wenig oder nichts erhalten. Die städtische Abteilung bittet deshalb freundlichst um Mitteilung der Namen derjenigen, für welche anderweitig eine Behergung bereit ist.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.
Armbrecht, 1. Dobbenstr. 2; Cornelius, Növelkampweg 9; Diekmann, Sonnenstr. 2; Fortmann, Donnereschweg 13; Gollerstedt, Mottenstr. 2; Kuhlmann, Stankstr. 4; Müller, Goltstr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstraße 12; Wiemann, Milchbrinkweg; Willms, Saarenstraße 25; Winkler, Vangerstr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Angulstraße 53; Richter, Kattannen - Allee 15; Rübendorf, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Almdellenstr. 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Pastor Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Weisen an Pastor Ramsauer (Petersstr. 16) gelangen lassen und für den Osten an Pastor Gerdard (Steinweg 17a) und die Ältesten Meyer und Heape, Donnereschweg, Lehrer Meyer, Ohmschke, Wöbken, Dr. Vornhorst, Wöbken, Al. Vornhorst, Hilbers, Eghorn, Janßen, Nadorst, Gilden, Wahnstedt, Köster und Köntje, Spwege.

Forsbistrift Oldenburg.

In den hiesigen Staatsforsten sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. im Revier Streef am Freitag, den 16. Dezember d. J.

Neuosenberge:
200 fm Föhren, geringe Walzen, Sparren, Latten, Rinde, Bohnenstangen und Brennholz;
7 fm Birken, Brennholz.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr auf dem öffentlichen Wege Oldenburg-Sandstrug, an der Nordgrenze der Neuosenberge.

II. im Revier Elmendorf-Gristede am Montag, den 19. Dezember d. J.

Forsbüchse:
125 fm Föhren, geringe Walzen, Sparren, Grubenholz, Rinde, Hopsien, Bohnenstangen und Brennholz;

100 fm Eichen, Nuss-, Nuss- und Grubenholz, Rinde, Baum- und Brennholz;
16 fm Hainbuchen, Eichen und Eichen, Nuss- und Brennholz.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Föhren, auf der Abtriebsfläche in den Forsbüchsen.

Oldenburg, 9. November 1898.

Verkauf.
Westerfede. Der Pächter Johann Brummen zu Westerfede lässt wegen Wegzuges am

Freitag, den 30. Dezember, nachm. 1 Uhr auf:

1 junge Milchkuh,
4 Schweine,
einige Hühner,

1 Kleiderkrant, 1 Glaschrank, 6 Stühle,
2 Tische, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Koffer,
2 Risten, 1 Butterkanne, 1 Milchseimer, 1
Wadtrug, 4 Wassereimer, 2 Töfer, 12 Körbe,
1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garnwinde, 2
Tischspaten, 4 Dreischlegel, 1 Waage, 2
Senken, 1 Eichel, 1 Axt, 1 Beil und ver-
schiedene sonstige Gegenstände,

ferner:
12 Sch.-S. grünen Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
C. Weiermann, Aukt.

Holz-Verkauf bei Wehnen.
Wehnen. Hausmann Johann Willen lässt am

Mittwoch, den 21. Dezember cr.,
nachm. 12 1/2 Uhr auf,

in Wald:
300 lange schiere Eichen, Buchen,
Eichen, Erlen, worunter schwere
Stämme.

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einladet C. Hagenborn, Auktionator.

Auktion.
Für die Ehefrau Busch hieselbst werde
ich am

Freitag, den 16. Dezember 1898,
nachm. 2 Uhr auf,

folgende Gegenstände im Saale des Doct-
schen Gasthofes hieselbst, öffentlich
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Klavier, 1 Blüthgarantur, bestehend aus
1 Sofa und 2 Stühlen, 4 mah. Nussstühlen,
1 Nussstuhl mit Kissen, 1 mah. Verticow,
1 mah. Serviertisch, 1 mah. Solatisch,
1 mah. Spiegel mit Spiegelrahmen, 1 Stumm-
diener, 1 Rauchschiff, 1 Wandschiff, 1 Küchen-
schrank, 1 Regulator, 2 Panzerborten, 1 Blumen-
ständer, 1 gewich. Kleiderkrant, 1 Kiste,
1 Kasten, 1 neues vollst. Bett, 1 Bettstelle
mit Matratze, 1 gute Handnähmaschine, 1
Hängelampe, 1 Stehlampe, 2 Fußbänke, 2
Delbrudbilder, sonstige Bilder, div. Alfenide-
schalen, als: Kuchenschalen, Tortenschaukel,
Butterboje, Plattenmange und Tafelauflage,
1 Obstauflage mit 12 Obststellern, 1 Wasser-
service, 18 Kristallweingläser, 1 Wasser-
karaffe, 2 Wasservice, 1 Kaffeeservice, 2
Glasstumpen und 12 fl. Gläser, 12 fl.
und 2 große Kuchenteller, Porzellanlum-
stöpfe, div. Blumenvasen, 1 Kanovana mit
Zubehör, 1 Wandschiff, 1 Wandschiff, sämt-
liches Küchengerät, als: Porzellan, Stein,
Glas, Holz, Blech, Messing- u. Emaille-
schalen, 12 Paar Messer u. Gabeln, ferner
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Mousleug,
Bettwäsche u. u. u.

Sämtliche Gegenstände sind fast neu.
W. Müller, Rechnungsführer,
Al. Kirchenstr. 9.

Gut Loy. Zu kaufen gesucht auf sofort
mehrere 100 Meter gebrauchte Feldbahn-
schienen.
Friedrich.

Zu verkaufen einige junge Hunde (engl.
Doggen). D. Gierich, Baumgartenstr. 6.

Spezial-Geschäft für Kleinmöbel,

als: Wand- und Bücherborden, Bauern- und Nippische, Stagen, Truhen, Handluchhalter,
Stoffeisen, Säulen, Klavierbänke, Servanten, Schränke, Kommoden, Nähtische, Toiletten,
Hocker u. u. u.

Solide, offene Preise.
Karl Hagemeyer, Bremen, Katharinenstr. 12,
gegenüber dem Musikaliengeschäft von Richter.

**DR. HEIM'S
MAGENBITTER**
J. C. V. MEYER,
BREMEN.

Die vielfachen Nachahmungen
der Etikette des seit 25 Jahren
von mir angefertigten rühmlichst
bekannten Dr. Heim's Magen-
bitter haben mich zu einer
Aenderung derselben veranlaßt
und mache ich darauf sowohl als
auf den mir durch Eintragung
beim Kaiserlichen Patentamt in
Berlin gewährten Schutz be-
sonders aufmerksam.

Jahresproduktion:
80,000 Maschinen.



Patentamtlich
geschützte

Praktisch und Neu!

Weihnachtsgeschenk

passend
ist die

GRITZNER-
Familien-
Nähmaschine

2200
Arbeiter.

mit
Combinations-Möbel.

Dieselbe dient zugleich als Näh-, Schreib- oder Zier-
tisch und ist nur unwesentlich teurer als die ein-
fache Ausstattung.

Allein-Verkauf aller Sorten Gritzner-Nähmaschinen
bei H. Munderloh in Oldenburg.

Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital Mark 2,000,000.—

Filialen in Altona-Nordend, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch

mit **ganzjähriger Kündigung:**

einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a.

oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen

Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.

mit **halbjähriger Kündigung:**

einen festen Zinssatz von 3 % p. a.

oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen

Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 1/2 % p. a.

mit **vierteljährlicher Kündigung**

mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto**

auf **festen Termien nach Uebereinkunft.**

Der Diskont der Reichsbank beträgt zur Zeit 5 1/2 %, wir vergüten demnach für

die zum wechselnden Zinssatz belegten Gelder gegenwärtig 4 % p. a.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

315. Hamburger Stadt- Lotterie.

118,000 Lose und 59,180 Gewinne!
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk

Die Lose kosten für alle Klassen: Ganze M 132.—, Halbe M 66.—

Viertel M 33.—, Achtel M 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 21. Dez. 1898.

Originallose empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze Halbe Viertel Achtel

6 Mk. 3 Mk. 1.50 Mk. 75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, gelangen am besten auf dem Abchnitt

der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Beste konzeptionierte Lotterie-Haupt-Kollekte. Gegründet 1793.

Haus

mit H. Garten innerh. der Stadt zu kaufen
gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe und
Lage unter R. 1500 an die Exp. d. Bl. erb.

Obstfiede. Zu verkaufen eine halb
salbende Duene, oder eine Kuh, welche
gefaltet hat.
Georg Hansen.

Zu verkaufen junge Nachschunde.
Burgstr. 22.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau
einer sechsclassigen Schule in Altona sollen
am Montag, den 19. d. M.,
vorm. 9 1/2 Uhr,

im Behrens'schen Wirtshause zu Altona ausver-
dingen werden.

Baupläne, Kostenanschläge u. liegen auf
dem Amte Westerstede zur Einsicht aus.
Westerfede, 8. Dezember 1898.

Schulvorstand von Altona.
Dr. Meyer.

Verpachtung eines Gasthofs in Aushamm.

Der Gastwirt Johann Wiefeler hieselbst
beabsichtigt wegen anderweitigen Anfalls seine
Gastwirtschaft

„Wiefelsteder Hof“
auf längere Jahre öffentlich meistbietend zu
verpachten, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 16. Dezbr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Verpächters Hause angesetzt.

Die Gastwirtschaft wird namentlich auch
von der ländlichen Bevölkerung stark frequentiert.
Die vorhandenen Stallungen bieten Platz für
50—60 Pferde. Das bisher von Wiefeler

geführte Forstwirtschaft kann Wiefeler mit
übernehmen, auch kann derselbe ca. 20 S.-S.
Künderen, im Gersien belegen, mit in
Pachtung erhalten. Diese kommen indes auch
separat zum Aufsat.

Wiefeler ladet freundschaftlich ein mit dem Be-
merken, daß jede weitere Auskunft gern und
unentgeltlich erteilt wird.

C. Memmen, Aukt.

Schweine- u. Rinderdärme

à Nr. 5 1/2 empfiehlt

G. Albers, Oberlesche.

Holle. Zu verkaufen eine tiege Kuh,
welche nahe am Kalben steht.

D. Suhr.

Haus mit Garten

auf dem Gneern ist für 9500 Mk. mit
nur 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch

C. Memmen, Theaterwall 9.

Petersen. Zu verkaufen 1 junge,
tiege Kuh, die mit 14 Tagen kalben wird.
W. Wieting.

Im Auftrage erlaube ich alle, welche
an den Nachlaß des weil. Brinkfegers
Girlich Speckmann zu Littel zu fordern
haben, um Vergabe einer spezifizierten
Rechnung bis zum 20. d. M.

Desgl. erlaube ich alle, welche zum
Nachlaß gehören, oder eine zum Nach-
laß gehörige Sache in Besitz haben,
bis zum 20. d. M. Zahlung zu leisten,
bezgl. mir Mitteilung zu machen.

Vergl. 5. Hnd. Meyer.

Medizin. u. Mandatar.

Bis Weihnachten

erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von mindestens 2 Mark

**1/100 Anteil eines
Lotterie-Loses
gratis.**

1/100 Anteil kann bis zu
**1000 Mark
gewinnen.**

Jeder Sendung nach außer-
halb wird ein Anteil beigelegt.

B. Wenzel,

Langestr. 20,

Delikatessen- u. Konserven-Handlung.



Haben Sie

Schon Ihren Bedarf in
Christbaumschmuck

für Weihnachten bedekt?

Wenn nicht, so veräumen Sie nicht, sich
ein Kistchen mit 10 Kartons fein sortiert, als:
Fische, Leuchtkugeln, Ueberspannenes,
Naturfrüchte, Vögel, Glocken, Weihnachts-
mann, Perlen, Tannen- u. Eiszapfen, eine
schöne Baumpitze, u. u. für nur Mk. 5,30 bei
franko Zustellung zu sichern.

Auch gibt es Sortimentskistchen zu Mk. 10
bei franco Zustellung. Zur Weiterempfehlung lege
ein Packet Sametbaum u. 12 Lichterhalter bei.
Lauscha in Dtsch.

Karl Köhler, Schw. M.

Garnierte Hüte

zu ermäßigten Preisen.

Jacob Heinrich Eilers,
Ahlternstr. 44.

Brillante

Weihnachtsgeschenke.

Anfertigung sämtlicher Haarbearbeitungen als:
Herren- und Damen-Ährketten, Damen-
Haarschleifen mit Kreuz, Armabänder, Broschen
und Ringe mit und ohne Goldbesatz zu den
billigsten Preisen.

Ferner empfehle: Puppen-Perücken und
Haarschleifen in jeder Größe.

S. Pechl, Oldenburg i. Gr.,
Staustr. 19.

Zu verk. ein großer vierwädriger
Handwagen, passend für einen Bonny. Johannisstr. 8.

1 Plüschgarantur, 1 Schreibstisch,
Vertikow, 1 Staffelei mit Bild, Kleider-
schrank, Küchenschrank, Waschtische,
Bettstellen mit und ohne Matratze,
alles neu und solide; sowie mehrere
wenig gebrauchte Fahrräder, darunter
Bahr- u. Straßenreimer, Damenrad etc.
billigst zu verkaufen. Alles unter
Garantie. Huntestraße 2.

Frische Selsuchen

und Feinschmeckmehl
empfiehlt **J. D. Willers.**

Das viel nachgefragte

billige Futtermehl

ist wieder vorrätig. **J. D. Willers.**

Werkzeuge, engl. u. deutsche, in
prima Qual. auf Garantie, Messer
und Gabeln, Schlachter, Hack-
und Wiegemeßer, Taschenmesser,
Scheren, Glöfchel und Plätt-
eisen empfehle billigt.

Staustr. 7. **W. Dannemann.**

Prima geräucherte trockene Schinken, so-
wie frische Aulken empfiehlt

S. Wittmann, Staustr. 13.



Weihnachtsgeschenk

Das beste und schönste
ist diese weltberühmte Nähmaschine. Eine stattliche Anzahl
von diesen Maschinen habe hier umgelegt und jede Käuferin
aufs Beste zufrieden gestellt.

Alleinverkauf:

Aug. Müller,

Masch.-Techniker,

Ahlternstraße 12 u. 64.

Leistungsfähigste Reparaturwerkstätte.



H. Pehl & Sohn,

Hof-Hutfabrik, Staustrasse 26,

empfiehlt ihr großes Lager seiner Filz-, Seiden- u. Mechamithüte von den billigsten
bis zu den feinsten.

Uniform- und Livreehüte

werden in kürzester Zeit in eigener Werkstatt angefertigt.

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,

verbunden mit Flaschenbier-Handlung.

von **Julius Hoffmann,** hier, Kurwischtr. 8,

liefert in stets frischer Füllung zu jeder Tageszeit folgende bestrenommierte Biere:

Syphon-Bier, Krugbier,
(System „Perfekt“), Echtes Pilsener, Krüge mit patentiertem
keine Verührung der (Münchener und Würzburger Hofbräu), mechanischem Verschluss,
Biere mit Metall, Culmbacher Bier, à 1 Liter Inhalt.

à 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.

Weihnachts-Saison 1898.

Außergewöhnliche Vorteile werden beim Einkauf in
Kleiderstoffen geboten.

Die Stoffe sind für den Festbedarf besonders vorteilhaft
eingekauft, und sind die Preise auffallend billig.

Nur moderne Stoffe in den Preislagen von

Nur moderne Farben 50 Pfg. bis

Nur moderne Muster 1 Mark per Meter in

Bessere Qualitäten in Kleiderstoffen in großer Auswahl billigt.

Reste aller Art

werden zu und unter Einkauf abgegeben.

J. D. Gleimius,

Zwischenahn.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle in großer Auswahl zu äußerst niedrig gestellten Preisen:
Handschuhe in Glacé, Seide und Trikot. Ballhandschuhe, Balltücher,
Federboas, Vorsteckschleifen, Korsetts, Mänschen, Schleier, Schürzen
in Wolle, Seide und Batist u. Seidene Bänder, Sammet und Seiden-
stoffe, Herrenkragen, Manschetten und Chemisettes,
Herrenstrawatten, Selbstbinder und Kragenschoner, Hosenträger,
Manschettenknöpfe, Portemonnaies u. Echtes Eau de Cologne,
Parfümerien und Toiletteseifen.

Georg Harenberg, Ahlternstr. 28.

Große Weihnachts-Ausstellung

in
Kinderspielwaren u. Baumschmuck.

Vorjährige Sachen zu und unter Einkaufspreis.

Georg Hoes, Osterburg.

Sämtliche Kolonial- u. Kurzwaren

empfiehlt zu billigsten Preisen und gewähre bei Barzahlung 5 % Rabatt.

Georg Hoes, Osterburg.

Wer sich für eine Blumen-Pracht interessiert, stattet am
Sonntag Abend der

Weihnachts-Ausstellung

von

J. H. Alldissen

einen Besuch ab. — (Auch Nichtkäufer sind gern willkommen.)

Kapuzen in Sammet, Seide, Chenille
und Wolle,
Kinderkapuzen in allen Größen,
Tellerhüten,
Handschuhe für Herren, Damen und
Kinder,
Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinder,
Tallentlicher, Seelenwärmer, Kragen,
Westen, Mänschen mit Kragen und
Baretts.

Unterzeuge für Damen:

Zwischenröcke in großer Auswahl,
gestricke Röcke,
Flanell-Röcke (im Geschäft angefertigt),
Flanell-Hosen
voll, Varchend- u. baumwoll. Hosen,
Unterjacken, gestricke und gewirkt.

Unterzeuge für Herren:

Normalhemden, Normaljacken,
Normalhosen, baumwoll. Hosen und
Jacken.

starke gestricke blaue Hosen u. Jacken,

Unterzeuge für Mädchen:

Hosen mit Taille,
Hosen geschlossen und offen,
Hosen in Varchend und Baumwolle,
Unterjacken,

Unterzeuge für Knaben:

Unterhosen mit Taille in Baumwolle,
Unterhosen in Wolle und Baumwolle,
Unterjacken,

Strumpfgarne:

Wollgarne in Wolle und Baumwolle,
bis Strickgarne, Häkel- u. Zeisengarn,
Mänschen, Schleifen, Kragen und Mäns-
schetten, Broschen, Haarnadeln und
Portemonnaies.

Herren-Wäsche:

Manschettenhemden,
Vorhemden } in Seinen u. Shirting,
Servietten }
Manschetten,
Kragen,
Schlipse und Krawatten
in großer Auswahl und billigsten
Preisen.

Ahlternstraße 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Polyphon,

Selbstspielende
Musikwerke

zum Preise von 20 Mk. auf-
wärts liefert geg. Monatsraten
von 3 Mk. an die Musikalien-
Handlung

Bial, Freund & Co.,

in Breslau.

Ausfuhr, Katal. gratis.

Christbaumkonfekt

Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke
2,50 Mk. Nachnahme, bei 5 Kistel franco.
Paul Benedix, Dresden N. 12.

Einem vom Geiste innerlichen Christen-

tums erfüllten, nicht engherzig-bezchränkten
Publikum ist zu Festgeschenken nichts
Besseres zu empfehlen, als die

Schriften von

J. E. Frh. v. Grotthuß:

Gottfuchers Wanderlieder.

(Neu) Brosch. 4 Mk. Geb. 5 Mk.

Probleme und Charakterköpfe.

(3. Aufl.) Geb. 5 Mk. 50 Pfg. Geb. 7 Mk.

Der Segen der Sünde.

(4. Aufl.) Geb. 2 Mk. Geb. 3 Mk.

Der Türmer. Monatschrift.

(Neu) Preis vierteljährlich 4 Mk.

Ausführliche Prospekt gratis.

Die Schriften sind durch jede Buchhandlung
zu beziehen, event. wende man sich direkt
an den Verlag von

Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 15. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof“ hier: 2 Nähmaschinen, 9 Sofas, 17 Stühle, 19 Tische, 5 Spiegel, 3 Uhren, 16 Bilder, 1 Schränkchen, 2 Spiegelkränze, 2 Glaschränke, 5 Kleiderchränke, 3 Sekretäre, 2 Kommoden, 1 Bettstelle mit Bett, 2 Leuchter, 1 Klavier und versch. andere Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Die der Stadt Leer gehörende, in den von den Hoffmann-Wolfsenhausen'schen Erben hierseits angekauften Ländereien hinterm Pflanzberge stehende komplette

Wasserschöpfmühle.

Flügelänge	6,40 m.
Höhe der Mühle bis zum Kopf	6,40 "
oberer Durchmesser am Kopf	2,90 "
Durchmesser der Schnecke	0,65 "
Länge derselben	7,00 "
werde ich am	

Montag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,

in der Waage hierseits öffentlich meistbietend zum Abbruch verkaufen. Auskunst erteilt Landgebräuder Christ. Jaber, Panenblinse Nr. 19a hierseits.

Leer, den 12. Dezember 1898.
Bernh. Butjer,
öffentlich angelegter öffentlicher Auktionator.

Verkauf einer Gastwirtschaft,

verbunden mit Kolonialwaren-Handlung etc. Westerstede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der zu Augustsehn (Stahlwerk) belegenen ohm J. N. Janzen'schen

Immobilien,

findet am Montag, den 19. Dezember, nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause statt. Im diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.
G. Wettermann, Aukt.

L. Ciliax.

Geschäfts-Converts u. Briefpapier.



Papier-Lager. Schreibwaren.

L. Ciliax, Oldenburg i. G.
Anfertigung sammtlicher
Metall- und
Kautschuk-Stampen

Soenneckens Briefordner,
Geschäftsbücher,
Copierbücher, Konto-Auszüge etc.

Zu kaufen gesucht mit Eintritt zum 1. Mai 1899 ein

Geschäftshaus

in der inneren Stadt oder deren nächster Umgebung, welches sich zum Betriebe einer Kolonialwarenhandlung eignet.

Wilh. Müller, Rechnungsführer,
Al. Kirchstr. 9.

Ebener. Letzter Termin zum Verkauf der Georg zu Jeddelsloffen, zu Westerstede belegenen

Mühlenbesitzung

findet am Donnerstag, den 29. Dezember, nachm. 2 Uhr,

im Mühlenhause zu Westerstede statt. In diesem Termine wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden.
Euerl. Aukt.

Große geistliche Musikaufführung

Montag, den 19. Dezember d. J., abends 8 Uhr, in der Lambertikirche.

Ausgeführt von dem erblindeten Orgelvirtuosen Herrn Heinrich Schwerdtfeger (Oldenburger Kind).

Zum Besten für die Christbesorgung armer Kinder.

Mitwirkung: Frau Deutnant Paula Balkering aus Leipzig, Fräulein Marie Woltered, Konzertflügel aus Hannover, sowie einer Anzahl Mitglieder der Kapelle des 91. Infanterie-Regiments.

Eintrittskarten à 1,50 M. und Schülerkarten à 50 Pf. sind von heute an in der Stallingschen Buchhandlung (Mag. Schmidt) zu haben.

7. Volksunterhaltungsabend

am Sonntag, den 18. Dezember 1898, abends 7 Uhr, im Saale der „Hudelsburg“.

Programme als Eintrittskarte sind vorher zu haben bei Herrn Fr. Lührs, Uhrmacher, Heiligengeiststraße, Fr. Wübbenhorst, Buchbinder, Saarenstraße.

Abends an der Kasse werden keine Eintrittskarten ausgegeben.

Die am 2. Januar 1899 fälligen Zinskoupons unserer 4 1/2 % Partial-Obligationen werden vom 15. Dezember d. J. ab bei der

Oldenburger Bank

eingelöst. Klosterbrauerei Oldenburg A.-G., vorm. Büsing & Klostermann.

Die starken gearbeiteten

Schube der Firma Siegmund Oss junior

erfreuen sich wegen ihrer Solidität, Eleganz, guten Fußform und auffallenden Preiswürdigkeit allgemeiner Anerkennung. Man bittet um einen Versuch.

Siegmund Oss junior,

Langestr. 53. Langestr. 53.

Das wertvollste und schönste Weihnachts-Geschenk für die Familie ist unstreitig eine gute Nähmaschine. Mit voller Ueberzeugung kann ich die

Pfaff-Nähmaschinen

hinlänglich Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit als das beste Fabrikat auf dem Nähmaschinenmarkt empfehlen.

Außerdem empfehle noch verschiedene andere Maschinen, nur gute Systeme.

Mehrfachjährige Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen gut und billig.

H. Barelmann, Maschinenbauer,

Nchternstraße 59.

Cacao

Aerzte empfehlen ihn!

van

Weil er nahrhaft und leicht verdaulich ist.

houten

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Festtag, nachm. von 3-10 Uhr, in der Markthalle.

„Ohne Weihnachtslied, kein Weihnachtsfest!“

Weihnachtsklänge.

12 beliebte Weihnachtslieder für Pianoforte und Harmonium von Franz Schmidt.

Preis 1 M. 20 Pf., Text 20 Pf.

Für das bevorstehende Christfest kann es wohl kaum eine willkommene Gabe geben, als diese Weihnachtsklänge, welche ein Duzend der schönsten und beliebtesten Weihnachtslieder in leicht spielbarer Weise enthalten. In allen Buchhandlungen zu haben.

Oldenburg. H. Hintzen, Verlagsbuchhandlung.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen Georg Müller, Schüttingstr. 5. Radorf. Zu verkaufen ein Kuhstall. Friedrich Thöle.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 15. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in

Holze's Wirtshaus zu Eversen:

2 Sofas, 4 Stühle und 1 Kommode

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Peter Wandscher,

Schneidermeister, Osternburg, Cloppenburgstr. 62,

empfehlte im Weihnachts-

Ausverkauf:

Einen großen Posten fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, dito Paletots und dito Havelocks,

sowie einen großen Posten Arbeits-hosen, dito Westen und dito Jacketts, ferner Oberhemde, Normalhemde und dito Hosen, Unterhemde, woll. Hemde, gestricke Westen und Jacken, Kittel, ferner Vorhemde, Kragen und Man-

schetten, Schlips, Hosenträger, Taschentücher, Hüte, Mützen, Schirme für Damen und Herren, sowie Schlaf- und

Pferdedecken usw., welche zu billigen Preisen abgegeben werden.

Peter Wandscher, Osternburg.

Ruhestörendes Gekreische,

Ausleiern, Verrussen und Festrosten, was bei drehbaren Aufsätzen unvermeidlich ist, giebt es nicht beim Schornstein-Aufsatz und Ventilator Patent Coblenzer. Derselbe beseitigt die Rauchplage und bringt sofort Zug in jeden Schornstein, auch dort, wo andere Systeme versagen. Auf zahllosen öffentlichen und Privatgebäuden im Gebrauch. Zu

Ventilationszwecken

auf Ställen, Aborten, Theatern, Schulen, Krankenhäusern, Fabriken brillant bewährt. Erster Preis Magdeburg 1895. Ausführlicher Prospekt mit Gutachten erster Fachleute frei. Auf Wunsch 30 Tage auf Probe.

Henry R. Brauer, Hamburg, Grimm 32.

Niederlage in Oldenburg: Fr. Hegeler, Kastanienallee 1.

Jauche-Pumpen, Jauche-Verteiler, Jauche-Fässer, Rübenschneder, Schrotmühlen, Dämpfer, Quetsch-Maschinen, Dresch-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Decimal-Waagen, Vieh-Waagen, Eiserne Dünger-Warren, Sack-Wagen

empfehlte in besten Ausführungen zu billigen Preisen

M. L. Reherbach, Mittl. Damm 2.

Der Konsul.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Bülow.
(Kaschauer Versteht.)

(Fortsetzung.)
„So ist's brav, mein einziger, goldener Junge,“ flüsterte sie mit einer fast leidenschaftlichen Zärtlichkeit. „Nun lauf und spiel weiter.“
Der kleine Bursche gehorchte, froh, der Verbannung in die unteren Regionen diesmal entgangen zu sein. Die von der englischen Mission stammende Negerin Jessie, seine Wärterin, sprach kein Wort Deutsch, und Franzel hing eben erst an, etwas Englisch und Suaheli zu lernen. Das wirkte natürlich im Verstehe einigermaßen störend. Jetzt erst entschuldigte sich St. Clair.

„Ich hätte nicht daran gedacht, daß Sie sich in diesem Empfangsraum aufhalten könnten,“ sagte er, „sonst wäre ich nicht so formlos eingedrungen. Ich bitte um Verzeihung.“

„Sie wollen vermutlich zu meinem Bruder,“ sagte Nelly gleichgültig. „Er ist eben nach U. gefahren.“
„Im Boot wohl? Ich hätte ihm sonst begegnen müssen.“

„Ja, im Boot. Soll ich ihm etwas ausrichten?“
Das Klang wie eine Verabschiedung. St. Clair sah kurz auf den Teppich zu seinen Füßen. Auf einmal hob er den Blick und sah die ernsthaft und forschend in die Augen. Sie glaubte, ihm die Gedanken vom Gesicht abzulesen, und schlug in peinigender Verwirrung die Augen nieder.

„Sie haben mehr Einfluß auf Harrys Entscheidung als ich,“ sagte er. „Können Sie ihm, sich nicht allzu tief mit Baron Sylva einzulassen?“

Nelly hatte gefühlt, daß sie etwas von der Art hören würde, und doch wechselte sie jetzt die Farbe.

„War das ein unheimig-gefährlicher Rat?“ fragte sie langsam und mit eigenartiger Betonung.

„Was nennen Sie unheimig?“ fragte er zurück und guckte mit den Achseln, wie um das schwer Bestimmbare dieses Ausdrucks zu veranschaulichen. „Ihr Konsul spielt umhin gewagt. Wer sich ihm zu eng verbündet, läuft Gefahr, mit ihm zu Fall zu kommen. Das ist alles, was ich sagen will.“

Heiße Wüste flammte jaß auf in Nellys Gesicht. „Zehntausend Mal lieber mit ihm fallen, als mit anderen stehen!“ tief es in ihr. Aber sie fragte nur mit zornigem Bogen: „Können Sie eine solche Behauptung begründen?“

St. Clair schweig, aber sein Gesicht drückte deutlich aus: „Ich könnte schon, wenn ich wollte. Aber ich will nicht.“

„Ich kann mir schwer einen kühneren und loyaleren Charakter vorstellen als den Baron Sylvas,“ fuhr Nelly erregt fort, „der Baron handelt ganz sicherlich nur, wie Pflicht und Ehre es ihm vorschreiben. Und das nennen Sie Spiel! Ein unheimig gewagtes Spiel!“

Noch nie hatte St. Clair die stolze und kluge Nelly Douglas in solcher Aufregung gesehen. Und das um diesen Preußen! Von schmerzlicher Eifersucht ergriffen, wandte er den Blick ab, ohne indessen von seiner übertriebenen Gelassenheit etwas zu verlieren.

„Es fällt mir gar nicht ein, des Barons Charakter anzutasten,“ entgegnete er, „oder im geringsten an seiner Ehrenhaftigkeit zu zweifeln. Ich sage nur: er ist zu rasch. Im politischen Leben kommen noch andere Faktoren in Rechnung als Pflichtgefühl und Ehre. Doch das ist nichts für Sie.“

„Es ist etwas für mich,“ sagte Nelly ungeduldig und im höchsten Grade gereizt. „Sie haben davon zu sprechen angefangen; nun bringen Sie es auch zu Ende. Ich will es hören.“

Ihr Ton reizte ihn. „Wie Sie wünschen. Ich sage: der Baron läßt sich auf Unternehmungen ein, deren mögliche Folgen er schlechterdings nicht übersehen kann, und er scheint von der Verantwortung, die er damit auf sich läd, keinen ganz klaren Begriff zu haben.“

„Glauben Sie das?“ fragte Nelly eifrig.

„Na ja, sehen Sie, jetzt habe ich mich!“ rief St. Clair, in den altgewohnten, offenen kameradschaftlichen Ton zurückfallend. „Das hat man immer von der Unfähigkeit. Meinweg gehen Sie hin und beten Sie Ihren Konsul an. Alle Welt betet ihn ja an; es ist reinweg Modefache geworden! Meine Ansicht haben Sie gehört.“

Nelly rang schwer nach Fassung. „Was mußte St. Clair von ihrer Haltlosigkeit denken?“

„Es ist mir ziemlich gleichgültig, wie der und jener meint,“ sagte sie. „Ich habe ja, Gott sei Dank, meine eigenen Augen. Wenn man einem Menschen wie Sylva nicht mehr Vertrauen schenken dürfte, wem auf der Welt sollte man es denn noch können? Ich bitte Sie, wen denn?“

St. Clair schweig, tief ergriffen von einem ihre Worte durchdringenden, beschaltenden Schmerz.

„Das ist nicht die freundliche Zurechtweisung eines Mädchens, das fest an den Geliebten glaubt!“

Die arme Nelly hatte zu ihrem Schaden den Verdacht auf Kosten der Phantasie entwickelt und sah auch da noch klar, wo eine wohlthuende Blindheit fast zur Bedingung war.

XXI.

Ein deutsches Kriegsschiff hatte, auf seiner Weltreise begriffen, in dem Hafen von U. Station gemacht. Man sah die hochgewachsenen, blonden Matrosen, die fast durchweg dem ersten Menschenbiss der deutschen Nordseeküste angehörten, gelegentlich spazieren gehen, oder morgendliche

Strandübungen ausführen. Die unvergleichliche Mannszucht wirkte an dieser entlegenen Küste wie ein Wunder, das man sich fürchtvoll ankaute, ohne es begreifen zu können.

Bewundernd erregte ihrerseits der Marineoffizier die Stellung, die sich in der kurzen Zeit seines Hierseins der deutsche Konsul Baron Sylva geschaffen hatte. Man brauchte ihn nur einmal zwischen den anderen zu sehen, um zu erkennen, daß er der Magnet war, nach dem sich die Augen und Herzen der gesamten Stadt U. mehr oder minder willig richteten.

„Passen Sie mal auf,“ sagte der Korvettenkapitän zu seinem Kapitänleutnant, „dem Sylva gehört die Zukunft.“

„Wage Sie ihm werden,“ entgegnete der Kapitänleutnant, „denn einen tiefsinnigeren Menschen kann man lange suchen. Streber sind mir im allgemeinen unheimlich, weil sie meistens unerträglich dünnhäutig sind. Sylva ist dagegen gar nicht eitel und von einem Freimuth, das man meint, ihm auf den Grund seiner Seele sehen zu können. Dies Durchsichtige seines Wesens besticht am allermeisten.“

„Sie haben ganz recht, mein Lieber,“ sagte wohlgefallig der Korvettenkapitän. „So selbstbewußt er auftritt, so wenig macht er doch den Eindruck eines eiteln Menschen. Und das ist eine Seltenheit.“

„Ich für mein Teil glaube, daß groß angelegte Menschen überhaupt nicht eitel sind,“ meinte der Kapitänleutnant. „Es kommt ihnen darauf an, etwas zu sein und zu leisten; was sie daneben noch vorstellen, kümmert sie nicht sehr.“

„Na ja,“ sagte der Korvettenkapitän, „das kann ja sein. Jedenfalls wünscht ich aber, daß wir mehr solcher Kerls hier draußen hätten. Wir könnten's brauchen.“

Dies kurze Zwiegespräch fand während der Feier der Grundsteinlegung des deutschen Missionshauses statt. Nicht nur die deutsche Kolonie, deren früherer Glanz durch die Bejahung des Kriegsschiffes sehr gehoben wurde, sondern alles, was in U. eingeirrt war auf Geltung Anspruch machte, hatte sich bei dieser Gelegenheit am Fuße einer bewaldeten Höhe außerhalb der Stadt zusammengefunden.

Die große, den verschiedensten Nationen und Völkern angehörige Zuschauerschaft lagte sich auf der Anhöhe des Sandfels, deren überaus warmer und inniger Ton auch denen zu Herzen sprach, die von den deutschen Worten keine Silbe verstanden.

Der Statthalter, ein steifhalsiger, alter Herr mit einer Haut wie Pergament, saß auf einem von Lindenlaub herbeigeschafften roten Damaststuhl. Hinter ihm standen seine Würdenträger in farbigen Zierkleidern; zu seiner Rechten Herr von Sylva, Gouverneur und die Marineoffiziere, links Konsul Geyer mit den Spitzen der englischen Gesellschaft.

Nelly Douglas hatte Frau Sandblon in ihrem Wagen abgeholt und auch den Franzel mitgenommen. Nachdem das Kind seine anfängliche Scheu von den vielen, vielen Menschen überwunden hatte, stellte es in wichtigem Flüstern unaufhörlich Fragen.

„Du, der alte Turtel auf dem roten Stuhl, das ist der König, nicht?“

„Nicht der König selbst, aber sein Stellvertreter,“ antwortete Nelly.

„Nelly! Schau dort! Das ist der Mann, der Dich einmal besucht hat, der zu mir sagte: poor little lad.“

„Ja; aber nicht mit dem Finger zeigen, mein Herz!“

„Warum schweigst du nur der Dame Sandblon die Mann immer ganz allein? Er hört gar nimmer auf, Du!“

„Still, Franzel! Er erzählt vom lieben Gott, und Du mußt versuchen, zuzuhören.“

Der Kleine that sein Bestes, zu gehorchen; aber von den Worten des Missionars verstand er nichts in seinem jungen Gehirn, und so wanderten die großen, aufmerksamen Augen bald wieder eilig weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

St. Annenkirche.

Am Sonntag, den 17. Dezbr.:

Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ehardt.

Sonntag, den 18. Dezember, nachm. 3 Uhr, im Armen-

arbeitshaus zu Blocherstraße: Predigtgottesdienst, dann

Abendmahlfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Elisabethkirche.

Donnerstag, 15. Dezbr.: Bibelstunde 5 Uhr: Pastor Wüth.

Ölbergraber Kirche.

Mittwoch, 14. Dezbr., abends 8 Uhr: Bibelstunde in der

Konfirmandenstube: Pastor Köhler.

Im Verlage von H. Hingens in Oldenburg ist soeben erschienen:

„Weihnachtsschlänge“, zwölf beliebte Weihnachtslieder für Piano-

forte von Franz Schmidt. Preis 1.20 Mk., Textbuch 20 Pf.

Die große Zahl der für die Weihnachtsfeier bereits erschienenen

Kompositionen und wieder findet durch vorliegende, von dem Ver-

leger geschmackvoll ausgestattete Musikbuch eine vorteilhafte Be-

reicherung. Sind es doch die altbekannten, jahraus jahrein von

fröhlichem Kindermund und gelungenen Weihnachtsliedern, die hier in

leicht spielbarer rhythmischer Weise aneinander gefügt sind. Daß

die Auswahl eine zweckmäßige, ist aus nachfolgendem Inhaltsverzeichnis

leicht zu ersehen: „Dies ist der Tag — O du fröhliche, o du selige

Weihnachtszeit — Ihr Kinderlein kommet — Aus dem Himmel

sehe — Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen — Stille Nacht —

Du lieber, heiliger, frommer Geist — Kindes Engel (Es geht

durch alle Lande) — O Tannenbaum — Ehre sei Gott in der

Höhe!“ — Da die Lieder einstimmig und vierstimmig geübt sind,

so werden die Weihnachtslieder vielfältigen Anforderungen gerecht

werden und sollten bei keiner Weihnachtsfeier fehlen, weil „Dane-

ben Weihnachtslied, kein Weihnachtsfest!“ Deshalb können wir allen

Klaviermusikern diese „Weihnachtsschlänge“ bestens empfehlen; dieselben

sind durch alle Musikalienhandlungen oder direkt vom Verleger zu beziehen.



Das Ideal für die Damen ist, eine schöne Hautfarbe und einen matten aristokratischen Teint — Zeichen wahrer Schönheit — zu besitzen. Weder Puder, noch kleine Gesichtswässer oder Rührer; eine gesunde und reine Oberfläche, das sind die durch den kombinierten Gebrauch der Crème Simon, des Puder und der Seife Simon erzielten Resultate. Man fordere die echte Marke. J. Simon, Paris.

Klassiker-Bibliothek

für das deutsche Haus

in 81 eleg. gleichmäßig. Stichbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisausschlag schon gegen monatl. Teilzahlungen von M. 3,— an. Prospekte kostenfrei. G. Rüdberg jun., Hannover.

Ziehung am 21. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

Von den hieroben verzeichneten Gewinnern gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt M. 500,000 und steigert sich in 2ter auf M. 55,000, 3ter auf M. 60,000, 4ter auf M. 45,000, 5ter auf M. 70,000, 6ter auf M. 75,000, in 7ter aber auf event. M. 500,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die höchste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 21. Dezbr. statt und kostet hierzu

11,349,325

Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000

Mark

speziell aber

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

1 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

1 à 50000

1 à 40000

1 à 30000

2 à 20000

26 à 10000

56 à 5000

106 à 3000

206 à 2000

812 à 1000

1518 à 400

36952 à 155

19490 à M. 300, 200,

134, 104, 100, 78,

45, 21.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallosse aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effiziert.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne und eine Prämie im Betrage von:

1 Prämie	200,000,
1 Gewinn	500,000,
1 „	300,000,
1 „	150,000,
1 „	100,000,
1 & 60,000,	3 & 50,000, 4 & 40,000,
7 & 30,000,	4 & 20,000, 4 & 15,000,
12 & 10,000,	62 & 5,000, 80 & 3,000

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Mark 700,000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die erste wird gezogen am 9. und 10. Januar 1899.

Hierzu empfiehlt Cole:
 $\frac{1}{10}$ à 4,40, $\frac{1}{5}$ à 8,80, $\frac{1}{2}$ à 22,
 $\frac{1}{4}$ à 44 $\mathcal{M}$ und für alle 5 Klassen
 $\frac{1}{10}$ à 22, $\frac{1}{5}$ à 44, $\frac{1}{2}$ à 110,
 $\frac{1}{4}$ à 220 $\mathcal{M}$.

Die konzeptionierte Kollektion
Otto Wulff, Oldenburg i./Gr.

Geflügel, fr. gechl. u. gepuht,
 Bonlards, z. $\mathcal{M}$ 4,50; Fleisch, frisch $\mathcal{M}$ 4;
Butter, natur., frisch $\mathcal{M}$ 6,40;
 ff. Sonig $\mathcal{M}$ 4,40; halb
 Butter, halb Sonig, $\mathcal{M}$ 5,25. B. Kaphan,
 Duzgatz via Breslau.

Gegen Kalte Füße

schützt man sich am wirksamsten durch Strümpfe aus Holsteinischem Eliderwollgarn. Dieses vorzügliche, nicht einlaufende Strickgarn liefert auch an Private per Pfund von Mk. 2 an unter Nachnahme die Wollgarn-garnspinnerei Heine Köster, Rendsburg 7. Muster franko.

Ohne Veranschaulichung werden offene **Beinbeschäden,** Krampfadern-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
 Bin am Mittwoch, 21. Dezember in **Kropp's Hotel** in Oldenburg anwesend. Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank- sagungen stehen zur Verfügung.
Dr. Verwald in Seide (Hofstein).

Wilhelm Beckel
 Weingrosshandlung
 und Weingutsbesitzer
 Lieferant für städtische Regiereweine

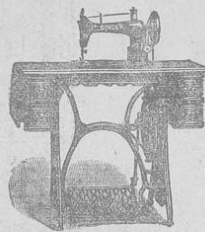
Wiesbaden

Spezialität: Rheinwein.
 Special- marken:
 1895 Erbacher
 Mk. 1.— p. Flasche
 1893 Rüdesheimer
 Mk. 1.75 p. Flasche
 Passweiser Versand v. 25 Liter an. Preisliste zu Diensten. Platzvertreter gesucht.

Bogelfäfige
 und
Bogelfäfigständer
 in großer Auswahl.
B. Fortmann & Co.,
 21, Langestr. 21.

Helene Horwege, Gebrauche, Johannistr. 3

Beantwortlich für Politik und Familien: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Infanterieteil: P. Madomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schaff in Oldenburg.



Ausstellung München 1898
 Kgl. Bayer. Staatsmedaille.

Mit der Besteuerung:
 Vorzüglich und vielseitig.
 Mustergerüst.

Singer Nähmaschinen sind mustergerüst in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.
Singer Nähmaschinen sind daher die besten und nützlichsten.

Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik und der Welt, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunstfärberei.

Oldenburg. **Singer Co. Akt.-Ges.** Staust. 18.

Frühere Firma: G. Weidinger.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner
 von 1,50 $\mathcal{M}$ an.

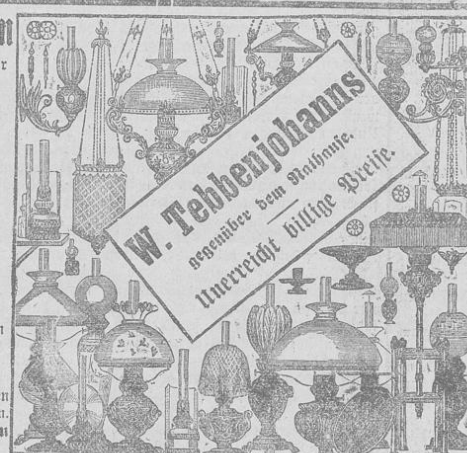
Hänge- Lampen

mit Zug in feinen
 Bronzierungen und
 großem Rundbrenner
 von 5 $\mathcal{M}$ an.

Kron- leuchter

in schönen Ausführungen
 und Glasbehang
 von 20 $\mathcal{M}$ an.

Ampeln mit Lampen
 von 4 $\mathcal{M}$ an.
Akademische Ampeln
 mit Lampen 5 $\mathcal{M}$.



Wiederverkäufern besondere Preise.

W. Tebbenjohanns,
 gegenüber dem Rathaus.

Christbaumschmuck aus Glas



Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich liefere für nur M. 5.— incl. Kiste u. Porto ger. vorh. Kasse (M. 2.50 per Nachn.) eine reichsortierte Kiste Glas-Christbaumschmuck enth. hunderte prächtige Sachen als: echt versilb. Kugeln u. Eier, Überspan, glanz. u. bemalte Phantasiesachen, Kissen, Engel, Christbaumspitze, Trompetchen, Glocke, Vogel etc. Gratis: Engelshaar u. Confeithaler. Für Wiederverk. Sort. zu M. 10.— 20 u. mehr.
Elias Greiner Vetter's Sohn, Glasfabrik Lauscha, (Thüringen).
 Gegründet 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Viele Anerkennungs-schreiben.

WADI-KISAN

per $\frac{1}{2}$ Kilo von 2 bis 6 $\mathcal{M}$. Verkauf von $\frac{1}{4}$ Pfund an. Feinschmeckend, vollaromatisch
 Preisversteigerter Thee der Welt.
 Zu haben in Oldenburg bei

F. Bernig, Hoflieferant,
Aug. Ernst Meute, Langestr. 6,
B. Wenzel,
 Gebr. Caffé, Langestr. 83.

Cocosnuß-Margarine.

En gros. **Sorte I** à Pfund 70 Pfg. | bei 5 Pfund
Sorte II à Pfund 60 Pfg. | (zum Festen)
Sorte III à Pfund 50 Pfg. | ermäßigte Preise.
 Ferner:

Garantiert reines Schweineschmalz.

Sorte I à Pfund 55 Pfg. | bei 5 Pfd. (zum Festen)
Sorte II à Pfund 50 Pfg. | ermäßigte Preise.
 Cocosnuß-Margarine eignet sich besonders vorteilhaft zum Braten und Backen.

Proben eventl. gratis.

Herm. Weichert,
 Langestraße 61.

Erstes Cocosnuß-Margarine-Verband-Geschäft.
 Wiederverkäufer gesucht.

Zum Festbedarf

empfehle:
 Feinste sauber gerupfte Puter, Gänse,
 Mast-Enten, Poularden, Hühner
 und Küken.

Gansen im Fell und abgeflusst.
 Wildwild, Gafel- u. Schneehühner,
 größte frische Hasanen, Wild-Enten,
 Renntier-Rücken und -Keulen.
 Auf Bestellung liefere innerhalb 24 Stunden
 ganzes Reh- u. Damwild.

Ferner empfehle:
 frischen St. Michel-Ananas,
 Almeria-Weintrauben, Ciampä-
 Apfelsinen, Maronen,
 franz. Kopf- und Endivien-Salat,
 italien. Blumenkohl, hochf. Tafel-
 Äpfel
 zu den billigsten Marktpreisen.

F. Fuge,

Kurwischstraße Nr. 36.

Neu! Kleines Studier- Pianino, 325 Mt.,

freuzzeitig, dreistufig, voller, schöner Ton.
 Unterdrückungs- u. Mechanik. Als Übungs-
 instrument sehr geeignet. Man verlange Prospekt
3. Christian Schmidt,
 Bremen, Oberstr. 14.

Spath der Pferde

wird leicht und sicher beseitigt
 einzig und allein durch Anwen-
 dung des langjährig bewährten
 und tausendfach empfohlenen

Oppermann'schen Spezialmittels
 gegen Spath. Preis per Fl. 2,90 $\mathcal{M}$ franco
 gegen Nachnahme inkl. genauer Gebrauchsan-
 weisung.

Apotheke Böbel i. Medlbg.

Gelegenheits-Geschenke.

Große Auswahl: Kupferstiche, Gravuren,
 Bildnisse und Delgemälde. Rahmen
 billigst. **S. L. Landsberg,** Schüttingstr.

Größerer Posten erstklassiger

Fahrräder

mit voller Garantie,
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Otto Lambrecht,

Oldenburg, Langestr. 73.

Adolf Winckler,

Uhrmacher,
 Ahternstraße 32a.

Regulatore u. Wanduhren.
 Große Auswahl. — Billige Preise.

Das Haus Donnereschwerstraße 9,
 gegenüber der Kaserne, worin seit langen
 Jahren Bäckerei betrieben, ist auf sofort
 oder Mai billig zu vermieten.

Näheres
 Donnereschwerstr. 10.